



MBT MÜNSTERISCHE
BEITRÄGE ZUR THEOLOGIE
NEUE FOLGE **6**

LUDGER HIEPEL, THOMAS NEUMANN,
MICHAEL PFISTER UND JULIA VAN DER LINDE (HG.)

DER SCHATTEN DER INSTITUTION

THEOLOGIE ANGESICHTS SEXUALISierter GEWALT
IN DER KATHOLISCHEN KIRCHE

Münsterische Beiträge zur Theologie
Neue Folge
Band 6

MÜNSTERISCHE BEITRÄGE ZUR THEOLOGIE

Begründet von Franz Diekamp und Richard Stapper
Fortgeführt von Hermann Volk, Bernhard Kötting,
Bruno Schüller und Harald Wagner
Herausgegeben von der Katholisch-Theologischen Fakultät Münster

Neue Folge
Band 6

DER SCHATTEN DER INSTITUTION

Theologie angesichts sexualisierter Gewalt
in der katholischen Kirche

Herausgegeben von
Ludger Hiepel, Thomas Neumann,
Michael Pfister und Julia van der Linde

 **Aschendorff**
Verlag

Münster
2024

Gedruckt mit freundlicher Unterstützung der Stiftung zur Ausbildung
katholischer Geistlicher im Bistum Münster.

DOI <https://doi.org/10.17438/978-3-402-12319-5>



This work is licensed under Creative Commons Attribution 4.0 (CC BY), which means that the text may be used, provided credit is given to the author. For details go to <http://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>
Creative Commons license terms for re-use do not apply to any content (such as graphs, figures, photos, excerpts, etc.) not original to the Open Access publication and further permission may be required from the rights holder.

Umschlagabbildung: Detail aus einer Glasmalerei in der Katholisch-Theologischen Fakultät (E. Mataré; 1961): Paulus

© 2024 ASCHENDORFF VERLAG GMBH & CO. KG, MÜNSTER
www.aschendorff-buchverlag.de

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, der Entnahme von Abbildungen, der Funksendung, der Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Die Vergütungsansprüche des § 54, Abs. 2, UrhG, werden durch die Verwertungsgesellschaft Wort wahrgenommen.

Printed in Germany

Gedruckt auf säurefreiem, alterungsbeständigem Papier ♻️

ISBN 978-3-402-12318-8

ISBN (E-Book-PDF) 978-3-402-12319-5

DOI 10.17438/978-3-402-12319-5

Hinweis zur Awareness

In diesem Buch wird sexualisierte Gewalt in der katholischen Kirche und der Umgang mit dieser thematisiert. Das sind emotionale Themen, die sehr belastend sein können. Sie können traumatisierende Erfahrungen wachrufen oder Reaktionen auslösen, die es nahelegen, sich in einem Gespräch einer professionellen Person anzuvertrauen.

Beratungsangebote

- *Das Hilfe-Portal Sexueller Missbrauch:*
<https://www.hilfe-portal-missbrauch.de/>

Das Hilfe-Portal Sexueller Missbrauch ist ein Angebot der Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs (UBSKM) der Bundesregierung Deutschlands.

- *Hilfe-Telefon Sexueller Missbrauch: 0800 22 55 530*

Das Hilfe-Telefon berät anonym, kostenfrei und mehrsprachig. Das Hilfe-Telefon Sexueller Missbrauch ist ein Angebot von N.I.N.A. e.V. – gefördert von der Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs. Der Verein N.I.N.A. e.V. setzt sich auf unterschiedlichen Ebenen dafür ein, Kinder und Jugendliche besser vor sexualisierter Gewalt zu schützen.

Auch online berät es vertraulich und datensicher Jugendliche und Erwachsene, auch Angehörige und Fachkräfte zu allen Fragen, die mit dem Thema sexuellen Missbrauchs zu tun haben: <https://www.hilfe-telefon-missbrauch.online/>

Inhalt

Geleitwort	9
Grußwort	11

<i>Ludger Hiepel, Thomas Neumann, Michael Pfister und Julia van der Linde</i> Fakten, Herausforderungen und Anliegen. Eine Einführung	13
DOI 10.17438/978-3-402-12323-2	

ANSTÖßE FÜR DIE AUFARBEITUNG

<i>Karl Haucke</i> Humpty Dumpty im Tempel des Herrn. Erfahrungen sexualisierter Machtausübung im kirchlichen Kontext und Forderungen an eine präventive Theologie	45
DOI 10.17438/978-3-402-12324-9	

<i>Klaus Große Kracht</i> „Nur mit Mühe waren die Eltern zu bewegen, von einer Einschaltung der Kriminalpolizei abzusehen ...“. Der Missbrauchsskandal, seine Aufarbeitung und die Studienergebnisse für das Bistum Münster	61
DOI 10.17438/978-3-402-12325-6	

<i>Jürgen Schmiesing</i> „Spezifisch katholisch?“ Strukturelle Bedingungen sexualisierter Gewalt in der Kirche	81
DOI 10.17438/978-3-402-12326-3	

<i>Jan Löffeld</i> Welche Typen braucht die Zukunft? Pastorale Berufe am „Ende der Eindeutigkeit“	97
DOI 10.17438/978-3-402-12327-0	

Philipp B. Donath

Kinderschutz und Kinderrechte als Grundprinzipien des nationalen und des internationalen Rechts	119
DOI 10.17438/978-3-402-12328-7	

WAS KÖNNEN WIR IN ZUKUNFT TUN?

Tillmann Bartsch

Was kann das Strafrecht bei der „Bekämpfung“ sexualisierter Gewalt leisten? Ein kursorischer Überblick aus kriminologischer Perspektive ..	153
DOI 10.17438/978-3-402-12329-4	

Rebekka Burke

„Also, dass die von Anfang an halt nicht so ein Papiertiger erstellen [...]“. Institutionelle Schutzkonzepte zwischen Konzeptarbeit und gelebtem Kinderschutz	173
DOI 10.17438/978-3-402-12330-0	

Thomas Neumann

Wenn der Ernstfall eintritt? Orientierungshilfen für den rechtlichen Umgang mit sexuellem Missbrauch	187
DOI 10.17438/978-3-402-12331-7	

Julia van der Linde

Traumatisierung und epistemische Ungerechtigkeit als Herausforderungen autobiographischer Erzählungen über sexuellen und spirituellen Missbrauch. Ein Beitrag zu einer narrationssensiblen Theologie	207
DOI 10.17438/978-3-402-12333-1	

Autorinnen und Autoren	231
------------------------------	-----

Fakten, Herausforderungen und Anliegen

Eine Einführung

LUDGER HIEPEL, THOMAS NEUMANN, MICHAEL PFISTER UND
JULIA VAN DER LINDE

Am 26. und 27. April 2023 haben sich Lehrende, Studierende und Mitarbeitende der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Münster im Rahmen zweier Studientage intensiv dem Thema sexualisierter Gewalt¹ in der Kirche gewidmet. Die breite und kontroverse, vor allem medial geführte Debatte über sexuellen Missbrauch in der katholischen Kirche ist der Anlass für diese Tagung gewesen. Die vom Bistum Münster beauftragte Studie „Macht und sexueller Missbrauch in der katholischen Kirche“, die unter der Leitung von Prof. Dr. Thomas Großbölting an der Universität Münster entstanden ist,² diente in besonderer Weise als Diskussionsgrundlage.

- 1 Im Titel des vorliegenden Bandes wird der Begriff *sexualisierte Gewalt* verwendet. Der Begriff stellt heraus, „dass es sich dabei um Gewalt handelt, die mit sexuellen Mitteln ausgeübt wird“ und die Taten „niemals eine sexuelle Erfahrung, sondern immer Gewalt“ sind (UNABHÄNGIGE BEAUFTRAGTE FÜR FRAGEN DES SEXUELLEN KINDESMISSBRAUCHS: Definition von Kindesmissbrauch. Online unter: <https://beauftragte-missbrauch.de/themen/definition/definition-von-kindesmissbrauch>; Stand: 19.03.2024). Im Gegensatz dazu macht der Begriff des sexuellen Missbrauchs ggf. besser deutlich, dass dieser auch dann vorliegt, wenn keine körperliche Gewalt ausgeübt wird. Gegen den Begriff des sexuellen Missbrauchs wird jedoch häufig eingewendet, er impliziere, es gäbe einen angemessenen Gebrauch von Kindern und ihrer Sexualität. Diesbezüglich hat Doris Reisinger zwischen personenbezogenem und sachbezogenem Missbrauch differenziert, wobei personenbezogener Missbrauch den normwidrigen Umgang mit Menschen bezeichnet, insbesondere das Hinwegsetzen über deren Selbstbestimmungsrecht. Es ist dieser personenbezogene Missbrauchsbegriff, der im Begriff *sexueller Missbrauch* gemeint ist. Beide Begriffe – sexualisierte Gewalt und sexueller Missbrauch – bieten je eigene Vor- als auch Nachteile. Daher haben wir uns dazu entschlossen, beide Begriffe in diesem Band zu verwenden und auch den Autor:innen dieses Bandes ihre Begriffswahl überlassen. Vgl. Ebd.; REISINGER, Doris: Religiöse Eigenlogik und ihre Konsequenzen. Eine Analyse der katholischen Mehrdeutigkeit des Missbrauchsbegriff. In: DIES. (Hg.): Gefährliche Theologien. Wenn theologische Ansätze Machtmissbrauch legitimieren. Regensburg 2021, 58–76; DIES.: Missbrauch von Menschen oder Missbrauch von Macht? Zur fundamentalen Bedeutung eines personenbezogenen Verständnisses von spirituellem Missbrauch. In: Lebendige Seelsorge 74/2 (2023), 146–151.
- 2 FRINGS, Bernhard u. a.: Macht und sexueller Missbrauch in der katholischen Kirche. Betroffene, Beschuldigte und Vertuscher im Bistum Münster seit 1945. Freiburg i. Br. 2022. Online

Dass die Studientage zunächst sexualisierte Gewalt insbesondere an Minderjährigen in den Mittelpunkt der Auseinandersetzungen stellten, ist dem Fokus der Münsteraner Missbrauchsstudie wie dem der meisten anderen Studien geschuldet. Im interdisziplinären Austausch sollte der theologische Forschungs- und Lehrbedarf eruiert und diskutiert werden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die bisherige Aufarbeitung und Präventionsarbeit ebenso wie die bisherige Forschung innerhalb der verschiedenen Disziplinen und deren Lücken historisch bedingt sind durch die Entwicklung der öffentlichen Auseinandersetzung.

Die Studientage sollten Ausgangspunkt sein für die weitere Beschäftigung theologischer Forschung und Lehre mit verschiedenen Formen von Missbrauch im kirchlichen Kontext. Denn zum einen – darauf haben verschiedene Veröffentlichungen bereits aufmerksam gemacht – sind

„Politik, Strafverfolgungsbehörden und nicht-theologische Wissenschaft [...] darauf angewiesen [...], sich in ihrer Auseinandersetzung mit religiös legitimierter oder verschleierte Gewalt auf einschlägige theologische Befunde stützen zu können.“³

Es bedarf darüber hinaus theologischer Deutungskompetenz, um im Anschluss an Ergebnisse anderer Disziplinen nach den je eigenen Bedingungen, Ausprägungen und Folgen von Missbrauch innerhalb der Kirche sowie dem Umgang damit fragen zu können.⁴ Zum anderen arbeiten die Absolvent:innen der unterschiedlichen Studiengänge der Fakultät später u. a. in verschiedenen pastoralen Kontexten oder als Lehrer:innen in der Schule und damit in Bereichen, in denen sie Betroffenen begegnen werden und in denen Überlegungen und Wissen zu Prävention ebenso wie zu Intervention und zum Umgang mit geschehenem Missbrauch relevant sind.

Bereits im Zuge der Vorbereitung der Studientage war es uns ein Anliegen, Betroffene mit einzubeziehen. Im Sinne eines Dialogs auf Augenhöhe haben wir an den Beginn der Tagung den Beitrag eines Betroffenen gestellt, denn nur im Hören und im Miteinander- und nicht Übereinanderreden kann konstruktive Arbeit gelingen. Darüber hinaus war von vornherein zu berücksichtigen, dass Betroffene unter uns sind. Dieses Faktums, das sämtliche Statistiken nahelegen, waren wir uns erstens bei den Studientagen bewusst. Zweitens richtet es den Fokus darauf, dass Dialog mit Betroffenen nicht irgendwelche *Anderen* fernab der

unter: https://www.uni-muenster.de/imperia/md/content/wwu/journalisten/macht_und_sexueller_missbrauch_im_bistum_muenster.pdf (Stand: 19.03.2024).

- 3 REISINGER, Doris: Wenn theologisch begründete Macht gefährlich wird. Interdisziplinäre Denkschneisen. In: DIES. (Hg.): *Gefährliche Theologien. Wenn theologische Ansätze Machtmissbrauch legitimieren*. Regensburg 2021, 7–15, hier 8.
- 4 Vgl. STRIET, Magnus/WERDEN, Rita: Vorwort. In: DIES. (Hg.): *Unheilige Theologie! Analysen angesichts sexueller Gewalt gegen Minderjährige durch Priester (Katholizismus im Umbruch 9)*. Freiburg i. Br. 2019, 7–14, hier 12.

eigenen Lebenswelt meint, sondern dazu anhält, auch innerhalb des eigenen Wirkungsbereichs die nötige Sensibilität für mögliche Erfahrungen und Traumatisierungen zu entwickeln.

Der Titel der Studientage und dieses Bandes „Der Schatten der Institution“ mag auf den ersten Blick etwas nebulös klingen. Die Verantwortung für die im Raum der Kirche und von Kirchenvertreter:innen begangenen Verbrechen ist keine abstrakte Größe, sie liegt bei denjenigen, die diese Verbrechen begangen haben und bei den Menschen, die diese Verbrechen vertuscht haben. Dieser dunklen Seite können die Verantwortungsträger auf den unterschiedlichen Ebenen des kirchlichen Lebens nicht (mehr) ausweichen – auch die Theologie nicht. Kinder, Jugendliche und auch Erwachsene wurden – wie Martin Schmitz es treffend ausdrückt – zu Opfern, nicht obwohl, sondern weil sie katholisch sind.⁵ Die Betroffenen sexualisierter Gewalt lagen und liegen, um im Bild aus dem Gleichnis vom barmherzigen Samariter zu sprechen, verletzt und gebrochen am Straßenrand und einige Mitglieder der Kirche gingen nicht nur vorbei, sie schalteten auch noch die Straßenlaternen aus und zerrten sie in den Schatten. Sie ließen die Betroffenen in der Finsternis zurück, um den Glanz der Institution nicht zu schmälern. Die erlittenen Taten haben Lebenswege überschattet. Einige konnten sich zurück ins Licht kämpfen, andere sind der Dunkelheit erlegen, wieder andere setzen sich unermüdlich dafür ein, dass die Taten ans Licht gelangen. Dieser metaphorische und tatsächliche Schatten ist im Titel dieses Bandes gemeint. Ebenso wie Menschen andere Menschen in die Finsternis stürzten und in den Schatten zerrten, können auch nur Menschen die Finsternis mit Licht vertreiben. Als Christ:innen und Theolog:innen ist es unsere Aufgabe, in die Finsternis zu treten, nach den systemisch-strukturellen Bedingungen, die Missbrauch in der Kirche ermöglicht haben und ermöglichen, zu fragen und uns auch der eigenen Verantwortung zu stellen.

Der Fokus dieses Bandes liegt auf einem bestimmten Teil des Schattens, dem sexuellen Missbrauch von Minderjährigen. Erkenntnisse aus diesem Bereich sind aber sehr wohl auf die Frage sexuellen Missbrauchs gegenüber Erwachsenen, seien es Grenzverletzungen⁶ oder sexuelle Übergriffe⁷, anwendbar. Ebenfalls ist das

5 Vgl. SCHMITZ, Martin: „Weil ich katholisch war!“ – Über das Versagen der Kirche – Bericht eines Betroffenen. In: Thema Jugend. Zeitschrift für Jugendschutz und Erziehung 3/2020, 6–8.

6 Definition nach BISTUM MÜNSTER: Augen auf. Hinsehen und schützen. Informationen zur Prävention von sexualisierter Gewalt an Kindern und Jugendlichen. Stand 1. Mai 2022. Online unter: https://www.bistum-muenster.de/fileadmin/user_upload/Website/Downloads/Rat-Hilfe/Praevention/2022-12-Augen-auf.pdf (Stand 19.03.2024): „Grenzverletzungen beschreiben ein einmaliges oder maximal gelegentliches unangemessenes Verhalten, das zu meist unbeabsichtigt geschieht. Häufig geschehen diese aufgrund von fehlender persönlicher oder fachlicher Reflexion oder weil, besonders in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, konkrete Regelungen für bestimmte Situationen nicht klar und transparent gemacht wurden.“

7 Ebd., Definition sexueller Übergriff: „Sexuelle Übergriffe sind klare Hinwegsetzungen über gesellschaftliche Normen, institutionelle Regeln, fachliche Standards und die indi-

Themenfeld des geistlichen Missbrauchs, der oft vorausgehend oder begleitend zu sexualisierter Gewalt auftritt, zu bedenken, wenngleich er im Band keine zentrale Rolle einnimmt. Sehr wohl wird aber auf den Machtmissbrauch geschaut, der mit allen beschriebenen Formen des Missbrauchs verbunden ist.

Dieser Band ist folglich kein vollumfängliches Handbuch für den Umgang mit sexualisierter Gewalt in der Kirche. Aber er kann und soll Ausgangspunkt für weitere interdisziplinäre und vor allem theologische Überlegungen sein. Neben den Handlungsvorschlägen in einzelnen Situationen bedarf es nämlich auch einer grundsätzlichen Reflexion der Theologie. Denn gerade die Theologie muss als Glaubenswissenschaft Worte finden, wie künftig vor diesem Hintergrund theologische Forschung und Lehre betrieben werden können, die Impulse der Aufarbeitungsstudien aufgreifen und die Sprachlosigkeiten und Unsicherheiten in der Kirche durchbrechen. Als wissenschaftliche Disziplin hat sie ein neues Vorzeichen erhalten und dieses wollen wir mit dem Band für Lehrende und Studierende unseres Fachbereichs und darüber hinaus aufgreifen und seine Auswirkungen ausgehend von der Münsteraner Studie diskutieren.

Das deutsche „Skandaljahr“⁸ 2010 und der weltkirchliche Kontext

Für eine theologische Auseinandersetzung mit sexualisierter Gewalt ist zunächst ein Blick auf die bisherigen Entwicklungen notwendig, die zum Öffentlichwerden der unterschiedlichen Formen von Missbrauch sowie der Strukturen, die diese begünstigt haben, aber auch zu ersten Schritten der Aufarbeitung und Präventionsarbeit geführt haben. Schließlich legt die zeithistorische Verortung der Beschäftigung mit Missbrauch nicht nur Anbahnungskontexte und Täterstrategien sowie Motivationen und Argumentationsformen der kirchlichen Verantwortlichen frei, sondern sie kann auch dazu beitragen, die bisherige Aufarbeitungspraxis kritisch zu hinterfragen und Problemfelder eröffnen, die nicht zuletzt auch theologisch neu durchdacht werden müssen.

Aus der Perspektive der katholischen Kirche in Deutschland ist es das Jahr 2010, das eine deutliche Zäsur markiert. Das Öffentlich-Werden von Fällen sexuellen Missbrauchs am Berliner Jesuitengymnasium Canisius-Kolleg löste hierzu-lande erstmals eine breite gesellschaftliche Debatte über sexualisierte Gewalt in

viduellen Grenzen und verbale, nonverbale oder körperliche Widerstände der Opfer. Sie geschehen nicht zufällig oder aus Versehen; sie sind zielgerichtet und in der Regel nicht einmalig.“

8 Zur medialen Skandalisierung der Ereignisse vom Frühjahr 2010 vgl. DAMBERG, Wilhelm: Missbrauch. Die Geschichte eines internationalen Skandals. In: ASCHMANN, Birgit (Hg.): Katholische Dunkelmräume. Die Kirche und der sexuelle Missbrauch. Paderborn 2022, 3–22, hier 5, 11–13.

katholischen Einrichtungen aus. Durch die öffentliche Aufmerksamkeit, die das Thema seither erhalten hat, haben sich zahlreiche Betroffene von Missbrauch in den unterschiedlichsten kirchlichen Kontexten ermutigt gesehen, ihr Schweigen zu brechen.⁹ Das Zeugnis der Betroffenen im konkreten Fall des Canisius-Kollegs bewegte den damaligen Schulleiter, P. Klaus Mertes SJ, zum Handeln, wodurch ein deutlicher öffentlicher Appell an die Amts- und Würdenträger der Kirche erging, die Dimensionen und Ursachen der Verbrechen aufzuarbeiten und zukünftig für Prävention zu sorgen. Auf ihrer Versammlung Ende Februar 2010 reagierte die Deutsche Bischofskonferenz mit der Wahl des Trierer Bischofs Stephan Ackermann zum Beauftragten für Fragen sexuellen Missbrauchs Minderjähriger im kirchlichen Bereich und nahm die Überarbeitung der seit 2002 geltenden Leitlinien vor sowie einer Rahmenordnung zum Vorgehen bei sexuellem Missbrauch auf. Einzelne Diözesen gaben zudem erste Erhebungen in Auftrag, die das Ausmaß sexuellen Missbrauchs untersuchen sollten. Ebenso stand die Frage nach der Regelung von Entschädigungen im Raum.

Den Ereignissen in Deutschland waren Entwicklungen in anderen Ländern vorausgegangen. So hatte in den USA seit den 1980er Jahren und in Irland in den 1990er Jahren das Bekanntwerden gravierender Missbrauchsfälle zu einer öffentlichen Debatte und verschiedenen Aufarbeitungsinitiativen geführt. In den USA gilt gemeinhin der Fall des Priesters Gilbert Gauthé aus dem Jahr 1985 als entscheidende Wegmarke: Der Priester der Diözese Lafayette in Louisiana wurde von einem staatlichen Gericht wegen sexuellen Missbrauchs in 30 nachweisbaren Fällen zu 20 Jahren Haft verurteilt. Das Urteil führte zu einer ersten publizistischen Auseinandersetzung mit sexualisierter Gewalt in der Kirche und 1989 zur Gründung des *Survivors Network of those Abused by Priests* (SNAP) als erster Vereinigung von Missbrauchsbetroffenen weltweit. Eine weitere Wegmarke in der öffentlichen Wahrnehmung stellte die Recherche eines Teams von Journalisten des *Boston Globe* von 2002 dar. In zahlreichen Artikeln zeichneten sie ausgehend vom Fall des Priesters John Geoghan den Umgang des Erzbistums Boston mit Missbrauchstätern nach und machten Strategien wie Vertuschung, Versetzung von Beschuldigten und die Weigerung einer Zusammenarbeit mit der staatlichen Strafverfolgung sichtbar. Der Skandal erschütterte die US-amerikanische Kirche schwer und führte zu staatsanwaltlichen Ermittlungen gegen führende Persön-

9 Vgl. KATSCH, Matthias: Damit es aufhört. Vom befreienden Kampf der Opfer sexueller Gewalt in der Kirche. Berlin 2020, 45–81; SALIZE, Hans Joachim/DREßING, Harald: Von der Aufklärung zur Aufarbeitung des sexuellen Missbrauchs. Die MHG-Studie und ihre Rezeption. In: BAHNE, Thomas (Hg.): Verletzbarkeit des Humanen. Sexualisierte Gewalt an Minderjährigen im interdisziplinären Diskurs. Regensburg 2021, 172–188, hier 178; N.N.: Chronologie der Ereignisse. In: HALLAY-WITTE, Mary/JANSSEN, Bettina (Hg.): Schweigebruch. Vom sexuellen Missbrauch zur institutionellen Prävention. Freiburg i. Br. 2016, 299–305.

lichkeiten des Erzbistums Boston, woraufhin ein National Review Board eingerichtet wurde.

Jenseits der medialen Öffentlichkeit hatte es bereits im Nachgang zu den Ereignissen Mitte der 1980er Jahre eine erste wissenschaftliche Studie im Auftrag der US-Bischöfskonferenz gegeben, auf deren Grundlage allerdings nicht weitergearbeitet wurde.¹⁰ Ab 1990 folgten die Studie des Psychologen und Theologen Stephen Joseph Rossetti und das Sachbuch „Lead us Not into Temptation“ des Journalisten Jason Berry.¹¹ Die öffentliche Resonanz auf die Publikationen blieb allerdings verhalten. Im Nachgang zum Bostoner Skandal gab das National Review Board, das die US-Bischöfe ins Leben gerufen hatten, beim renommierten John Jay College of Criminal Justice in New York eine Studie in Auftrag, die für alle US-amerikanischen Diözesen für den Zeitraum von 1950 bis 2002 das Ausmaß und die Arten des verübten Missbrauchs untersuchen sollte und 2004 veröffentlicht wurde.¹² 2011 veröffentlichte das John Jay College eine zweite Untersuchung, die nach den Ursachen und strukturellen Hintergründen von sexualisierter Gewalt durch Geistliche fragte.¹³

Auch in Irland machten im Laufe der 1990er Jahre verschiedene Fernsehdokumentationen das Thema sexualisierter Gewalt an Minderjährigen in katholischen Einrichtungen öffentlich. Dies war umso brisanter, da im katholischen Irland Staat und Kirche eng verbunden waren und das Bildungs- und Wohlfahrtssystem größtenteils in kirchlicher Trägerschaft lag. Besonders die über lange Zeit vorherrschenden Missstände in der Heimerziehung gerieten dabei in den Fokus. Die irische Regierung stand zusehends unter Druck, weshalb Ministerpräsident

- 10 PETERSON, Michael/MOUNTON, Ray/DOYLE, Thomas P.: The Problem of Sexual Molestation by Roman Catholic Clergy. Meeting the Problem in a Comprehensive and Responsible Manner. 1985. Online unter: <https://www.documentcloud.org/documents/1216510-doyle-mouton-peterson-report-1985> (Stand: 19.03.2024). Vgl. hierzu auch DAMBERG: Missbrauch, 6 f.
- 11 ROSSETTI, Stephen Joseph (Hg.): *Slayer of the Soul. Child Sexual Abuse and the Catholic Church*. [ohne Ort] 1990 [dt. Übersetzung: *Sexueller Missbrauch Minderjähriger in der Kirche. Psychologische, seelsorgliche und institutionelle Aspekte*, hg. von Wunibald MÜLLER und üs. von Anke Braun, Mainz 1996]; DERS.: *A Tragic Grace. The Catholic Church and Child Sexual Abuse*. Collegeville 1996; BERRY, Jason: *Lead us Not into Temptation. Catholic Priests and the Sexual Abuse of Children*. New York 1992.
- 12 U. S. CONFERENCE OF CATHOLIC BISHOPS: *The Nature and Scope of the Problem of Sexual Abuse of Minors by Catholic Priests and Deacons in the United States: A Research Study Conducted by the John Jay College of Criminal Justice*. Washington D.C. 2004. Online unter: <https://www.usccb.org/sites/default/files/issues-and-action/child-and-youth-protection/upload/The-Nature-and-Scope-of-Sexual-Abuse-of-Minors-by-Catholic-Priests-and-Deacons-in-the-United-States-1950-2002.pdf> (Stand: 19.03.2024).
- 13 TERRY, Karen J. u. a.: *The Causes and Context of Sexual Abuse of Minors by Catholic Priests in the United States 1950–2010*. New York 2011. Online unter: <https://www.usccb.org/sites/default/files/issues-and-action/child-and-youth-protection/upload/The-Causes-and-Context-of-Sexual-Abuse-of-Minors-by-Catholic-Priests-in-the-United-States-1950-2010.pdf> (Stand: 19.03.2024).

Bertie Ahern im Mai 1999 eine umfassende staatliche Untersuchung der Missbrauchstaten in katholischen Einrichtungen anordnete. Die Ergebnisse wurden 2009 im sogenannten „Ryan Report“ veröffentlicht, benannt nach dem Juristen Sean Ryan, der seit 2003 den Kommissionsvorsitz innehatte.¹⁴ Hinzu kamen im Laufe der Zeit weitere Detailuntersuchungen zu einzelnen Diözesen.¹⁵ In diesem Zusammenhang zeigten sich vielfältige Verfehlungen der kirchlichen Oberen, die ihrer Aufsichtspflicht nicht nachgekommen waren und Vorkommnisse vertuscht hatten. Im Nachgang zur Veröffentlichung der Berichte der Aufarbeitungskommission traten vier Bischöfe zurück und der Staat übernahm in Kooperation mit den Diözesen und Ordensgemeinschaften die Entschädigungszahlungen an Betroffene.¹⁶

Dem irischen Beispiel, die Aufarbeitung in die Hand einer unabhängigen nationalen oder staatlichen Aufarbeitungskommission zu geben, sollten später weitere Länder folgen. Die Australische Premierministerin rief etwa 2013 die *Royal Commission into Institutional Responses to Child Sexual Abuse* ins Leben, die sich mit sexualisierter Gewalt in verschiedenen staatlichen, zivilgesellschaftlichen und religiösen Institutionen beschäftigte. In ihrem Abschlussbericht von 2017 ist der katholischen Kirche ein umfangreicher Abschnitt gewidmet.¹⁷ In Frankreich lag der Fokus der 2019 eingerichteten *Commission indépendante sur les abus sexuels dans l'Église* (CIASE) allein auf dem Missbrauch in der katholischen Kirche. Ihren Bericht legte die Kommission im Oktober 2021 vor.¹⁸

Die Maßnahmen des Vatikans

Der sexuelle Missbrauch von Minderjährigen war schon immer in der Kirche eine Straftat,¹⁹ so auch in neuester Zeit rechtlich fixiert im CIC/1917 und später

14 GOV.IE: Report of the Commission to Inquire into Child Abuse. The Ryan Report. 2009. Online unter: <https://www.gov.ie/en/publication/3c76d0-the-report-of-the-commission-to-inquire-into-child-abuse-the-ryan-re/> (Stand: 19.03.2024).

15 Besonders prominent ist der sogenannte „Murphy Report“ zur Erzdiözese Dublin: COMMISSION OF INVESTIGATION: Report into the Catholic Archdiocese of Dublin. 2009. Online unter: <https://www.gov.ie/en/publication/13804-report-by-commission-of-investigation-in-to-catholic-archdiocese-of-dublin/> (Stand: 19.03.2024).

16 Vgl. DAMBERG: Missbrauch, 8 f.

17 Vgl. ROYAL COMMISSION INTO INSTITUTIONAL RESPONSES TO CHILD SEXUAL ABUSE: Final Report, Bd. 16: Religious Institutions. 2017. Online unter: <https://www.childabuseroyalcommission.gov.au/religious-institutions> (Stand: 19.03.2024).

18 COMMISSION INDÉPENDANTE SUR LES ABUS SEXUELS DANS L'ÉGLISE: Les violences sexuelles dans l'Église catholique de France 1950–2020. Rapport de la CIASE. 5. Oktober 2021. Online unter: <https://www.ciase.fr/rapport-final/> (Stand: 19.03.2024).

19 Vgl. DAMBERG: Missbrauch, 5.

im CIC/1983. Allerdings firmiert diese Straftat unter der schillernden und viel problematisierten²⁰ Tatbestandsbeschreibung *contra sextum* (Verstöße gegen das Sechste Gebot). Bereits die rechtlichen Bestimmungen im CIC/1917 reichten jedoch offensichtlich nicht aus, so erließ das Heilige Offizium – heute Dikasterium für die Glaubenslehre – 1922 und 1962 *Geheiminstruktionen* mit dem Titel „Crimen sollicitationis“, die jedoch nur den Diözesanbischöfen bekannt waren.²¹ Wohl u. a. aufgrund von äußerem Druck und Empfehlung des damaligen Präfekten der Kongregation für die Glaubenslehre, Joseph Kardinal Ratzinger, erließ Papst Johannes Paul II. 2001 das *Motu Proprio* „Sacramentorum sanctitatis tutela“²², veröffentlichte aber wiederum nicht die angehängten „Normae de delictis congregationis pro doctrina fidei reservatis“, in denen auch Verbrechen *contra sextum* behandelt werden. Immerhin enthielten die teils immer noch geheimen Normen die Anweisung an alle Bischofskonferenzen, Regeln zum Umgang mit sexuellem Missbrauch zu erlassen. Erst im Jahr 2010 veranlasste Papst Benedikt XVI. als Nachfolger Papst Johannes Pauls II. die Veröffentlichung der „Normae de delicta graviora“²³ und erstmals konnte sich auch die Fachwelt mit diesem Rechtstext auseinandersetzen. Die Handlungsnormen waren erstmals kein Geheimnis mehr. Ebenfalls im Jahr 2010 – bzw. je nach Lesart bereits 2007 – initiierte Papst Benedikt XVI. eine Reform des gesamten Strafrechts des CIC/1983. Diese Reform wurde erst am 8. Dezember 2021 mit der Promulgation des erneuerten Strafrechts durch Papst Franziskus mit der Apostolischen Konstitution „Pascite gregem Dei“ abgeschlossen.²⁴ Papst Franziskus setzte in seinem Pontifikat jedoch neben der „großen“ Strafrechtsreform weitere wirkmächtige Akzente: Bereits am 22. März 2014 errichtete er die Päpstliche Kommission für den Schutz von Minderjährigen, die mit ihrem Statut vom 21. April 2015 ihre Arbeit aufnahm.²⁵ Vom 21. bis 24. Februar 2019 berief Papst Franziskus ein Sondertreffen mit allen Vorsitzenden der

20 Vgl. HACK, Tobias: Delicta contra sextum. Moralthelogische Analyse einer problematischen Handlungsklassifizierung. In: MECKEL, Thomas/PULTE, Matthias: Das neue kirchliche Strafrecht zwischen Kontinuität und Diskontinuität (Kirchen- und Religionsrecht 36). Münster 2023, 73–98.

21 Vgl. LÜDECKE, Norbert: Sexueller Missbrauch von Kindern und Jugendlichen durch Priester aus kirchenrechtlicher Sicht. In: Münchener Theologische Zeitschrift 62 (2011), 33–66; hier vor allem FN 86 mit weiteren Belegen. Beide Instruktionen finden sich online unter: <https://www.bishop-accountability.org/resources/> (Stand: 19.03.2024).

22 JOHANNES PAUL II.: *Motu proprio* „Sacramentum sanctitatis tutela“ vom 30. April 2001. In: Acta Apostolicae Sedis 93 (2001), 737–739.

23 KONGREGATION FÜR DIE GLAUBENSLEHRE: Normae de gravioribus delictis, 21. Mai 2010. In: Acta Apostolicae Sedis 102 (2010), 419–430.

24 PAPST FRANZISKUS: Apostolische Konstitution „Pascite gregem Dei“ vom 23. Mai 2021. In: Acta Apostolicae Sedis 113 (2021), 534–637.

25 STAATSSKRETARIAT: Statut der Päpstlichen Kinderschutzkommission, 21. April 2015. In: Acta Apostolicae Sedis 107 (2015), 564–567.

Bischofskonferenzen zum Thema „der Schutz von Minderjährigen in der Kirche“ ein. Rechtlich ermöglichte Papst Franziskus mit dem Motu proprio „Come una madre amorevole“ vom 4. Juni 2016 und dem Motu proprio „Vos estis lux mundi“ vom 7. Mai 2019 die Sanktionierung von Bischöfen, die durch Nachlässigkeit oder mit Vorsatz Verbrechen sexuellen Missbrauchs vertuscht haben.²⁶ Am 16. Juni 2020 erließ die Kongregation für die Glaubenslehre ein Vademecum zu einigen Fragen in den Verfahren zur Behandlung von Fällen sexuellen Missbrauchs Minderjähriger durch Kleriker.²⁷

Insgesamt hat die Normendichte erheblich zugenommen und es wurden universalkirchlich Institutionen gegründet, die die Ahndung von Missbrauch und seine Prävention in den Fokus rücken sollen. Das nur zögerliche Handeln der Universalkirche seit 1917 und die in immer kürzeren Intervallen erfolgten päpstlichen Interventionen seit 2010 decken sich jedoch mit dem bisher dargelegten partikularen Umgang mit sexualisierter Gewalt.

MHG-Studie und weitere Untersuchungen zum Missbrauch in deutschen Diözesen

Die Entwicklungen in den USA, Irland und auch im Vatikan waren den Bischöfen wie der deutschen Öffentlichkeit bekannt, als die Causa *Canisius-Kolleg* die Deutsche Bischofskonferenz im Februar 2010 zu ersten Maßnahmen bewegte. Dennoch gingen nicht wenige Verantwortliche davon aus, dass es sich in Deutschland um *Einzelfälle* handelte.²⁸ Als im Frühjahr 2010, befördert durch das große Medieninteresse, immer mehr Fälle von Missbrauch aus den unterschiedlichen

26 PAPST FRANZISKUS: Motu proprio „Come una madre amorevole“ vom 4. Juni 2016. In: Acta Apostolicae Sedis 108 (2016), 715–717; DERS.: Motu proprio „Vos estis lux mundi“ vom 25. März 2023. Online unter: https://www.vatican.va/content/francesco/de/motu_proprio/documents/20230325-motu-proprio-vos-estis-lux-mundi-aggiornato.html (Stand: 19.03.2024).

27 KONGREGATION FÜR DIE GLAUBENSLEHRE: Vademecum zu einigen Fragen in den Verfahren zur Behandlung von Fällen sexuellen Missbrauchs Minderjähriger durch Kleriker. Online unter: https://www.vatican.va/roman_curia/congregations/cfaith/documents/rc_con_cfaith_doc_20200716_vademecum-casi-abuso_ge.html (Stand: 19.03.2024).

28 Vgl. FEGERT, Jörg Michael: Empathie statt Klerikalismus. Chancen und Grenzen externer Unterstützung bei der Auseinandersetzung mit sexuellem Missbrauch. In: Stimmen der Zeit 144 (2019), 189–204, hier 194 f.; LÜDECKE, Norbert: Warum erst 2010? Hinweise und Anfragen zur Vorgeschichte eines Skandaljahres der Kirche in Deutschland. In: ANUTH, Bernhard/DENNEMARCK, Bernd/IHLI, Stefan (Hg.): „Von Barmherzigkeit und Recht will ich singen“ (FS Andreas Weiß; Eichstätter Studien 84). Regensburg 2020, 353–379, hier 355–357; WOLF, Hubert: Macht-Missbrauch im Männerbund. Zur Geschichte der vielleicht tiefsten Krise der katholischen Kirche. In: PRÜLLER-JAGENTEUFEL, Gunter/TREITLER, Wolfgang (Hg.): Verbrechen und Verantwortung. Sexueller Missbrauch von Minderjäh-

kirchlichen Einrichtungen bekannt wurden, schlug Bundesjustizministerin Sabine Leutheusser-Schnarrenberger (FDP) vor, nach dem irischen Modell eine staatliche Untersuchungskommission einzurichten, was zu einem öffentlichen Schlagabtausch mit dem Freiburger Erzbischof und Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz, Robert Zollitsch, führte. Aufgrund einer Intervention von Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) wurde schließlich als Kompromiss ein *Runder Tisch Sexueller Kindesmissbrauch* ins Leben gerufen, an dem neben dem Justiz-, Bildungs- und Familienministerium sowie den beiden christlichen Kirchen auch weitere Institutionen und Organisationen des öffentlichen Lebens teilnehmen sollten.²⁹ Die ehemalige Bundesfamilienministerin Christine Bergmann (SPD) wurde zur ersten Unabhängigen Beauftragten der Bundesregierung für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs (UBSKM) ernannt. Der Runde Tisch legte im November 2011 seinen Abschlussbericht vor, der vor allem Vorschläge für therapeutische Unterstützung sowie finanzielle Entschädigung der Betroffenen machte und Standards für die zukünftige Präventionsarbeit empfahl. Aus Protest gegen eine aus ihrer Sicht mangelnde Berücksichtigung der Anliegen der Betroffenen gründeten die Betroffenen des Canisius-Kollegs und anderer katholischer Einrichtungen den Verein *Eckiger Tisch*.³⁰ Eine staatliche Aufarbeitung des Missbrauchs in den deutschen Diözesen und Ordenseinrichtungen fand nicht statt. Die deutschen Bischöfe setzten stattdessen auf eigenverantwortliche Aufarbeitung. Dazu verhandelte die Bischofskonferenz zwar zunächst mit dem renommierten Kriminologischen Forschungsinstitut Niedersachsen über eine Kooperation, diese kam aber letztlich aufgrund von Bedenken zum Datenschutz und zur Publikationsform nicht zustande.³¹ Im März 2014 wurden schließlich das Zentralinstitut für Seelische Gesundheit in Mannheim, das Institut für Kriminologie der Universität Heidelberg und die Professur für Kriminologie, Jugendstrafrecht und Strafvollzug der Universität Gießen mit einer Studie betraut.³²

Diese psychologisch-kriminologische Untersuchung, die nach den Anfangsbuchstaben der Standorte der beteiligten Institutionen MHG-Studie bezeichnet

rigen in kirchlichen Einrichtungen (Katholizismus im Umbruch 13). Freiburg i.Br. 2021, 21–44, hier 32–36.

29 Vgl. DAMBERG: Missbrauch, 12 f.; LÖBBERT, Raoul/LÖWISCH, Georg: Der Mann, der Merkel täuschte. In: Christ und Welt Nr. 47 vom 8. November 2023. Online unter: <https://www.zeit.de/2023/47/missbrauchsskandal-katholische-kirche-staatliche-aufarbeitung> (Stand: 19.03.2024).

30 Vgl. KATSCH: Damit es aufhört, 58–61.

31 Vgl. DEUTSCHE BISCHOFSKONFERENZ: Pressemitteilung vom 9. Januar 2013. Online unter: <https://www.dbk.de/presse/aktuelles/meldung/deutsche-bischofskonferenz-will-kriminologisches-forschungsprojekt-zum-thema-sexueller-missbrauch-mi> (Stand: 19.03.2024).

32 Vgl. DEUTSCHE BISCHOFSKONFERENZ: Pressemitteilung vom 24. März 2014. Online unter: <https://www.dbk.de/presse/aktuelles/meldung/interdisziplinaires-forschungskonsortium-fuehrt-studie-zum-thema-sexueller-missbrauch-an-minderjaehri> (Stand: 19.03.2024).

wird, erschien 2018 und markiert einen wichtigen Zwischenschritt in der wissenschaftlichen Aufarbeitung sexualisierter Gewalt an Minderjährigen in der katholischen Kirche Deutschlands.³³ Die Studie hatte zum Ziel, „a) Kennzahlen zum quantitativen Umfang des sexuellen Missbrauchs Minderjähriger in der katholischen Kirche [zu] erarbeiten, und b) Strukturen und Dynamiken innerhalb der katholischen Kirche [zu] identifizieren, die entsprechende Tatvorgänge befördern oder begünstigen.“³⁴ Trotz anfänglicher Kritik an dieser thematischen Ausrichtung, dem methodischen Ansatz sowie der Beauftragung und Finanzierung der Studie durch die deutschen Bischöfe ist die MHG-Studie in den letzten Jahren zum wissenschaftlichen Referenzpunkt in der Debatte um sexuellen Missbrauch in der Kirche und darüber hinaus geworden.³⁵ Die Verfasser selbst werden allerdings nicht müde, gegen eine Fixierung auf die erhobenen Zahlen (Täter und Betroffene) und die innerkirchlichen Risikofaktoren (u. a. kirchliche Sexualmoral, Pflichtzölibat, Priesterausbildung, Klerikalismus und Männerbünde in der Kirchenhierarchie) auf den großen Erkenntnisgewinn der Studie über die Situation der Betroffenen zu verweisen. Denn laut Dreßing und seinem Team werde entgegen der kirchlichen Rhetorik des Zuhörens der nötige Perspektivwechsel hin zu den Betroffenen nach wie vor nicht konsequent vollzogen.³⁶ Zugleich setzten mit Erscheinen der MHG-Studie Debatten und Beschlüsse in der Bischofskonferenz ein, die sich vor allem auf den Bereich der Prävention und der Entschädigung beziehen, wobei letztere bis heute umstritten ist.³⁷ In Zusammenarbeit mit dem damaligen UBSKM, Johannes-Wilhelm Rörig, und dem Betroffenenbeirat beim UBSKM gelang es Ende April 2020, einheitliche Kriterien und Standards für eine unabhängige Aufarbeitung festzulegen.³⁸ In

33 DREßING, Harald u. a.: Forschungsprojekt „Sexueller Missbrauch an Minderjährigen durch katholische Priester, Diakone und männliche Ordensangehörige im Bereich der Deutschen Bischofskonferenz“. Projektbericht. 24. September 2018. Online unter: https://www.dbk.de/fileadmin/redaktion/diverse_downloads/dossiers_2018/MHG-Studie-gesamt.pdf (Stand: 19.03.2024).

34 SALIZE/DREßING: Aufklärung, 174.

35 Vgl. BAHNE, Thomas: Einleitung. Verletzbarkeit des Humanen. In: DERS. (Hg.): Verletzbarkeit des Humanen. Sexualisierte Gewalt an Minderjährigen im interdisziplinären Diskurs. Regensburg 2021, 11–15, hier 13.

36 Vgl. SALIZE/DREßING: Aufklärung, 174–181.

37 Eine Zusammenstellung der Maßnahmen (Stand August 2023) bietet die DBK auf ihrer Homepage: vgl. GILLES, Beate/KOPP, Matthias: Zentrale Maßnahmen der katholischen Kirche in Deutschland im Zusammenhang mit sexuellem Missbrauch an Minderjährigen im kirchlichen Bereich seit Januar 2010. Online unter: https://www.dbk.de/fileadmin/redaktion/microsites/Sexualisierte_Gewalt_und_Praevention/Sonstige-Dateien/Massnahmegegen-sex-Missbrauch_2010-2023.pdf (Stand: 19.03.2024).

38 Vgl. UBSKM/DEUTSCHE BISCHOFSKONFERENZ: Gemeinsame Erklärung „über verbindliche Kriterien und Standards für eine unabhängige Aufarbeitung von sexuellem Missbrauch in der Katholischen Kirche in Deutschland“ vom 28. April 2020. Online unter: <https://beauf>

der Folge wurden in allen Diözesen unabhängige Aufarbeitungskommissionen und Betroffenenbeiräte eingerichtet.³⁹

Parallel bzw. im Nachgang zur MHG-Studie gab die Mehrheit der deutschen Diözesen eigene Folgeuntersuchungen in Auftrag, die sich mit Missbrauchstaten, mit dem Umgang der kirchlichen Verantwortlichen im eigenen Jurisdiktionsbereich und/oder mit den psychologischen Langzeitfolgen für Betroffene befassen. Die Studien und Gutachten zeichnen sich durch eine fachwissenschaftliche und methodische Vielfalt aus.

Die ersten Untersuchungen, die publiziert wurden, waren juristische Gutachten, die von Anwaltskanzleien oder juristisch besetzten Aufarbeitungskommissionen im Auftrag von (Erz-)Bistümern erstellt wurden. Beispiele hierfür sind die bereits veröffentlichten Gutachten zu den (Erz-)Bistümern Aachen (November 2020)⁴⁰, Berlin (Januar 2021)⁴¹, Köln (März 2021)⁴², München und Freising (Januar 2022)⁴³,

trage-missbrauch.de/fileadmin/user_upload/200428_Gemeinsame_Erklaerung_UBSKM_Dt.Bischofskonferenz.pdf (Stand: 19.03.2024).

39 Vgl. FEGERT, Jörg Michael/STEIN, Wolfgang/ZOLLNER, Hans: Betroffenenbeteiligung. Zur Partizipation von Opfern sexueller Gewalt an Aufarbeitungsprozessen. In: *Stimmen der Zeit* 148 (2023). 13–25, hier 15.

40 RECHTSANWALTSKANZLEI WESTPFAHL – SPILKER – WASTL: Sexueller Missbrauch Minderjähriger und erwachsener Schutzbefohlener durch Kleriker im Bereich des Bistums Aachen im Zeitraum 1965 bis 2019. Verantwortlichkeiten, systemische Ursachen, Konsequenzen und Empfehlungen. 9. November 2020. Online unter: https://westpfahl-spilker.de/wp-content/uploads/2020/11/Gutachten_Bistum_Aachen.pdf (Stand: 19.03.2024).

41 BRAND, Peter-Andreas/WILDFEUER, Sabine: Sexueller Missbrauch an Minderjährigen durch katholische Priester, Diakone und männliche Ordensangehörige im Bereich des Erzbistums Berlin seit 1946. Januar 2021. Online unter: https://www.erzbistumberlin.de/fileadmin/user_mount/PDF-Dateien/Erzbistum/ErzbischofKoch/20210823GutachtenSexuellerMissbrauch.pdf (Stand: 19.03.2024).

42 KANZLEI GERKE, RECHTSANWALTSKANZLEI GERCKE – WOLLSCHLÄGER: Gutachten. Pflichtverletzungen von Diözesanverantwortlichen des Erzbistums Köln im Umgang mit Fällen sexuellen Missbrauchs von Minderjährigen und Schutzbefohlenen durch Kleriker oder sonstige pastorale Mitarbeitende des Erzbistums Köln im Zeitraum von 1975 bis 2018. Verantwortlichkeiten, Ursachen und Handlungsempfehlungen. 18. März 2021. Online unter: <https://mam.erzbistum-koeln.de/m/2fce82a0f87ee070/original/Gutachten-Pflichtverletzungen-von-Diozesanverantwortlichen-im-Erzbistum-Koeln-im-Umgang-mit-Fallen-sexuellen-Missbrauchs-zwischen-1975-und-2018.pdf> (Stand: 19.03.2024). Die Veröffentlichung im Frühjahr 2021 zog große mediale Aufmerksamkeit auf sich, da die Bistumsleitung das für Oktober/November 2020 angekündigte Gutachten unter anderem aus äußerungsrechtlichen Gründen nicht veröffentlichte, der ursprünglichen Kanzlei den Auftrag entzog und eine neue Kanzlei beauftragte. Vgl. ERZBISTUM KÖLN: Pressemitteilung. Informationen zum aktuellen Stand der Unabhängigen Untersuchung. 4. November 2020. Online unter: <https://www.erzbistum-koeln.de/news/Informationen-zum-aktuellen-Stand-der-Unabhaengigen-Untersuchung/> (Stand: 19.03.2024).

43 RECHTSANWALTSKANZLEI WESTPFAHL – SPILKER – WASTL: Sexueller Missbrauch Minderjähriger und erwachsener Schutzbefohlener durch Kleriker sowie hauptamtlich Bedienstete

Mainz (März 2023)⁴⁴ und Freiburg (April 2023)⁴⁵. Für das Bistum Würzburg läuft seit November 2022 ebenfalls eine juristische Untersuchung.⁴⁶

Orientiert an der kriminologisch-psychologischen Ausrichtung der MHG-Studie wählten einige Bistümer eine ähnliche Methodik für ihre Aufarbeitungsstudien. Die Studien folgten bzw. folgen unterschiedlicher Schwerpunktsetzungen, bedienen sich aber grundlegender Methoden aus dem Bereich der Sozialwissenschaften. Dazu gehören etwa diejenigen zu den Bistümern Essen⁴⁷ und Hildesheim⁴⁸, die beide vom Münchener Institut für Praxisforschung und Projektberatung erstellt wurden, sowie diejenigen des Erzbistums Hamburg⁴⁹ und der Diözese Augsburg⁵⁰, die von psychiatrischen Instituten (Hamburg: Klinik für Forensische Psychiatrie und Psychotherapie, Universität Ulm; Augsburg: Lehr-

im Bereich der Erzdiözese München und Freising von 1945 bis 2019. Verantwortlichkeiten, systemische Ursachen, Konsequenzen und Empfehlungen. 20. Januar 2022. Online unter: <https://westpfahl-spilker.de/wp-content/uploads/2023/01/WSW-Gutachten-Erzdioezese-Muenchen-und-Freising-vom-20.-Januar-2022.pdf> (Stand: 19.03.2024).

44 WEBER, Ulrich/BAUMEISTER, Johannes: Erfahren. Verstehen. Vorsorgen. Studie zu Taten gegen die sexuelle Selbstbestimmung seit 1945 im Verantwortungsbereich des Bistums Mainz. 3. März 2023. Online unter: https://www.uw-recht.org/images/230327%20Bericht%20EVV_Druck.pdf (Stand: 19.03.2024).

45 ENDRESS, Eugen/VILLWOCK, Edgar: Abschlussbericht der Arbeitsgruppe „Machtstrukturen und Aktenanalyse“ der GE-Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Missbrauchs in der Erzdiözese Freiburg. 11. April 2023. Online unter: <https://www.ebfr.de/media/download/variant/1068824/bericht-ag-aktenanalyse.pdf> (Stand: 19.03.2024).

46 UNABHÄNGIGE KOMMISSION ZUR AUFARBEITUNG DES SEXUELLEN MISSBRAUCHS IN DER DIÖZESE WÜRZBURG: Pressemitteilung. 29. November 2022. Online unter: https://ukam-wue.de/Pressemitteilungen.html?file=files/Pressemitteilungen-aktuell/Pressemitteilung_der_UKAM_Wuerzburg_29-11-2022.pdf (Stand: 19.03.2024).

47 DILL, Helga u. a.: Aufarbeitung sexualisierter Gewalt im Bistum Essen. Fallbezogene und gemeindeorientierte Analysen. Februar 2023. Online unter: https://www.bistum-essen.de/fileadmin/relaunch/Bilder/Soziales_und_Hilfe/Sexueller_Missbrauch/ipp/IPP_Studie_Bistum_Essen.pdf (Stand: 19.03.2024).

48 HACKENSCHMIED, Gerhard u. a.: Aufklärung und Aufarbeitung sexualisierter Gewalt im Bistum Hildesheim während der Amtszeit von Bischof Heinrich Maria Janssen. Abschlussbericht der Expertengruppe zum Projekt „Wissen Teilen“, 2 Bde. 24. September 2021. Online unter: https://www.bistum-hildesheim.de/fileadmin/dateien/PDFs/missbrauch/pk-20210914/Hildesheim_Band_II.pdf (Stand: 19.03.2024).

49 RINSER, Laura/STREB, Judith/DUDECK, Manuela: Abschlussbericht. Aufarbeitung und Dokumentation des sexuellen Missbrauchs von katholischen Priestern und anderen im Dienst der katholischen Kirche stehenden Personen an Minderjährigen in Mecklenburg von 1946 bis 1989. 24. Februar 2023. Online unter: https://www.uniklinik-ulm.de/fileadmin/default/Kliniken/Forensische-Psychiatrie/Abschlussbericht_Final.pdf (Stand: 19.03.2024).

50 Forschungsprojekt „Sexualisierte Gewalt an Minderjährigen im Kontext der katholischen Kirche im Bistum Augsburg: Psychische Belastung im Lebensverlauf, interpersonelle Faktoren und transgenerationale Effekte“, vgl. RECK, Corinna/SCHUWERK, Tobias: Pressemitteilung. November 2023. Online unter: [Presseinfo_LMU_Aufarbeitungsstudie_27.10](https://www.presseinfo-lmu.de/Aufarbeitungsstudie_27.10) (Stand: 19.03.2024).

und Forschungseinheit Klinische Psychologie des Kindes- und Jugendalters, Ludwig-Maximilians-Universität München) verantwortet wurden bzw. werden. Die Bistümer Münster⁵¹ und Passau⁵² sowie das Erzbistum Paderborn⁵³ setzten bzw. setzen dagegen auf eine geschichtswissenschaftliche Erforschung der Missbrauchstaten. Auch diese Studien kommen freilich nicht ohne eine Auseinandersetzung mit den anderen genannten Disziplinen aus.⁵⁴ Die historisch-juristische Untersuchung zum Bistum Osnabrück trägt dem auch durch die Zusammensetzung des Forschungsteams Rechnung.⁵⁵ In den Bistümern Speyer und Trier laufen aktuell ebenfalls historische Studien, die aber um psychologisch-sozialwissenschaftliche Teilprojekte erweitert werden.⁵⁶

51 FRINGS u. a.: Macht und sexueller Missbrauch.

52 Forschungsprojekt „Sexueller Missbrauch von minderjährigen Schutzbefohlenen durch katholische Kleriker im Bistum Passau 1945 – 2020. Ausmaß und Umstände – Reaktionen und Handhabung seitens Kirche, Öffentlichkeit und sozialem Umfeld der Betroffenen“ unter Leitung von Hans Christof Kraus und Marc von Knorring, vgl. BISTUM PASSAU: Pressemitteilung. 24. Juni 2022. Online unter: <https://www.bistum-passau.de/artikel/missbrauchsstu-die-in-auftrag-gegeben> (Stand: 19.03.2024).

53 Unter der Leitung von Nicole Priesching gibt es an der Universität Paderborn seit 2020 das Projekt „Missbrauch im Erzbistum Paderborn – eine kirchenhistorische Einordnung. Die Amtszeiten von Lorenz Jaeger und Johannes Joachim Degenhart (1941–2022)“, seit 2023 erweitert um ein Teilprojekt zur Amtszeit von Erzbischof Hans-Josef Becker (2002–2022); vgl. ERZBISTUM PADERBORN: Pressemitteilung. 23. Mai 2023. Online unter: <https://www.erzbistum-paderborn.de/beratung-hilfe/hilfe-bei-missbrauch/aufarbeitung/> (Stand: 19.03.2024).

54 Allein schon das zu untersuchende Quellenmaterial stammt schließlich aus dem medizinischen, juristischen und pädagogischen Bereich (vgl. ASCHMANN, Birgit: „Katholische Dunkelräume“ – Denkanstöße für eine historiographische Aufarbeitung. Eine Einleitung. In: DIES. (Hg.): Katholische Dunkelräume. Die Kirche und der sexuelle Missbrauch. Paderborn 2022, XV).

55 SCHMIESING, Jürgen/SCHULTE-NÖLKE, Hans/WESTPHAL, Siegrid: Betroffene – Beschuldigte – Kirchenleitung. Sexualisierte Gewalt an Minderjährigen sowie schutz- und hilfsbedürftigen Erwachsenen durch Kleriker im Bistum Osnabrück seit 1945. Zwischenbericht: Pflichtverletzungen der Bistumsleitung. 2022 [überarbeitete Fassung vom 26. Mai 2023]. Online unter: https://www.s-gewalt.uni-osnabrueck.de/fileadmin/documents/public/PDFs/Zwischenbericht_Stand_26.05.2023.pdf (Stand: 19.03.2024).

56 Für Speyer arbeitet ein interdisziplinäres Forschungsprojekt an der Universität Mannheim unter der Leitung der Historikerin Sylvia Schraut seit März 2023 unter dem Titel „Sexueller Missbrauch im Bistum Speyer durch katholische Priester, Diakone, Ordensangehörige und Mitarbeitende des Bistums (seit 1946)“, vgl. UNABHÄNGIGE KOMMISSION ZUR AUFARBEITUNG DES SEXUELLEN MISSBRAUCHS IM BISTUM SPEYER: Pressemitteilung. 14. März 2023. Online unter: https://www.bistum-speyer.de/news/nachrichtenansicht/?tx_ttnews%5Btt_news%5D=32825&cHash=b6979e26f5c39e648b1bffa6359c385c (Stand: 19.03.2024). Zum Bistum Trier vgl. HAASE, Lena/RAPHAEL, Lutz: Sexueller Missbrauch an Kindern und Jugendlichen im Bistum Trier in der Amtszeit Bernhard Steins (1967–1981). Zwischenbericht des Projekts „Sexueller Missbrauch von Minderjährigen sowie hilfs- und schutzbedürftigen erwachsenen Personen durch Kleriker/Laien im Zeitraum von 1946 bis 2021 im Verantwortungsbereich der Diözese Trier: eine historische Untersuchung. November 2022. Online un-

Einzelne Bistümer stützen sich bei der Aufarbeitung sexualisierter Gewalt aus den unterschiedlichen Gründen vorerst auf die Ergebnisse der MHG-Studie und die Arbeit der eigenen Aufarbeitungskommissionen, ohne weitere Studien in Auftrag zu geben. Die Bistümer Dresden-Meißen und Görlitz haben mit dem Erzbistum Berlin und dem Militärbischofsamt eine Interdiözesane Kommission zur Aufarbeitung gegründet.⁵⁷ Erfurt und Magdeburg haben eigene Aufarbeitungskommissionen ins Leben gerufen.⁵⁸ Die Bistümer Eichstätt, Regensburg und Rottenburg-Stuttgart und das Erzbistum Bamberg sind ähnlich verfahren.⁵⁹ In Regensburg ist hinsichtlich der Regensburger Domspatzen die Thematik von Machtmissbrauch und körperlicher Züchtigung in den letzten Jahren intensiv erforscht worden.⁶⁰

ter: https://www.aufarbeitungskommission.bistum-trier.de/fileadmin/user_upload/Benutzer/internet-redaktion/Studie_Bischof_Stein_Zwischenbericht2022.pdf (Stand: 19.03.2024).

57 BISTUM DRESDEN-MEISSEN: Pressemitteilung. 11. Mai 2023. Online unter: <https://www.bistum-dresden-meissen.de/aktuelles/interdioezesane-kommission-zur-aufarbeitung-sexuellen-missbrauchs-hat-sich-konstituiert> (Stand: 19.03.2024).

58 BISTUM ERFURT: Pressemitteilung. 1. November 2021. Online unter: https://www.bistum-erfurt.de/presse_archiv/nachrichtenarchiv/detail/umfassende-und-transparente-aufarbeitung/ (Stand: 19.03.2024); BISTUM MAGDEBURG: Pressemitteilung. 16. Februar 2022. Online unter: <https://www.bistum-magdeburg.de/spiritualitaet-seelsorge/praevention-und-aufarbeitung/aufarbeitungskommission/pressekonferenz-aufarbeitung-webseite.html> (Stand: 19.03.2024).

59 UNABHÄNGIGE AUFARBEITUNGSKOMMISSION DER DIÖZESE EICHSTÄTT. Online unter: <https://www.uak-eichstaett.de/startseite/> (Stand: 19.03.2024); BISTUM REGENSBURG: Pressemitteilung. 17. Mai 2021. Online unter: <https://bistum-regensburg.de/news/ein-unabhaengiges-gremium> (Stand: 19.03.2024); KOMMISSION ZUR AUFARBEITUNG DES SEXUELLEN MISSBRAUCHS IN DER DIÖZESE ROTTENBURG-STUTTGART. Online unter: <https://ak.drs.de/index.html> (Stand: 19.03.2024). Für die Erzdiözese Bamberg hat am 01.07.2024 ein Forschungsteam um den Kriminologen und Strafrechtler Prof. Dr. Stefan Harrendorf vom Lehrstuhl für Kriminologie, Strafrecht, Strafprozessrecht und vergleichende Strafrechtswissenschaften der Universität Greifswald und die Rechtspsychologin Prof. Dr. Renate Volbert, Professorin für Rechtspsychologie mit Schwerpunkt Aussagepsychologie von der Psychologischen Hochschule Berlin, ihre Arbeit aufgenommen. https://praevention.erzbistum-bamberg.de/medien/60eb73fe-4724-474f-8b06-1087768b0156/24-05-17_pressemitteilung-uksm.pdf (Stand: 21.05.2024).

60 WEBER, Ulrich/BAUMEISTER, Johannes: Vorfälle von Gewaltausübung an Schutzbefohlenen bei den Regensburger Domspatzen. Untersuchungsbericht. 18. Juli 2017. Online unter: https://www.uw-recht.org/images/Abschlussbericht_Domspatzen.pdf (Stand: 19.03.2024); FRINGS, Bernhard/LÖFFLER, Bernhard: Der Chor zuerst – Institutionelle Strukturen und erzieherische Praxis der Regensburger Domspatzen 1945 bis 1995. Regensburg 2019; RAU, Matthias/BREILING, Lisanne/RETTEBERGER, Martin: Regensburger Aufarbeitungsstudie. Sozialwissenschaftliche Analysen und Einschätzungen zur Gewalt bei den Regensburger Domspatzen 1945 bis 1995 (BM-Online. Elektronische Schriftenreihe der Kriminologischen Zentralstelle Wiesbaden 18). 2019. Online unter: <https://www.krimz.de/fileadmin/dateiablaue/E-Publikationen/BM-Online/bm-online18.pdf> (Stand: 19.03.2024).

Der knappe Überblick macht deutlich, dass unter dem Begriff *Aufarbeitung* eine Vielzahl von Projekten in die Tat umgesetzt wurden, die unterschiedliche Perspektiven und Fokussierungen aufweisen und zunächst lediglich sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen in den Blick nehmen. Juristische Gutachten richten ihren Blick auf justiziable Täter, Tathergänge und institutionelle Verantwortlichkeiten. Historische und soziologische Studien fokussieren gesellschaftliche Kontexte, kirchliche Strukturen und Anbahnungskontexte, in denen Missbrauch möglich wurde und psychologische Untersuchungen wenden sich den manipulativen Strategien der Täter und den verschiedenen Traumatisierungen der Betroffenen zu. Es wird auch deutlich, dass die wenigsten Studien nur eine fachliche Perspektive auf die Missbrauchsthematik gewählt haben, was allein schon aufgrund der Komplexität der Sache selbst wenig dienlich wäre. Nur die Beleuchtung der Bedingungen, die Missbrauch ermöglichten, aus den verschiedenen Blickwinkeln erlaubt ein besseres Verstehen der Tatzusammenhänge und der strukturellen Probleme dahinter.

Bei aller methodischen Unterschiedlichkeit der Studien machen diese deutlich, dass es einen *Schlussstrich* nicht geben kann. Vielmehr ermöglichen die erhobenen Daten und systemischen Faktoren eine Verstetigung der differenzierten Aufarbeitung, die Erarbeitung von Konzepten für die Intervention und Prävention sowie einen konsequenten Perspektivenwechsel hin zu den Betroffenen.⁶¹ Hinsichtlich der Aufarbeitung bisheriger Missbrauchstaten lassen sich ausgehend von den Risikofaktoren, die die MHG-Studie identifiziert hat, in historischer Perspektive die Tatorte bzw. Anbahnungskontexte, die strukturellen Faktoren und Abwehrmechanismen innerhalb der Institution Kirche und der Gesellschaft im Allgemeinen eruieren, die dazu beitrugen, dass das Leid der Betroffenen lange Zeit nicht wahr und ernst genommen wurde. Während die bisherigen Studien sich überwiegend auf Täter, Beschuldigte und kirchliche Strukturen fokussierten, bietet sich auch eine genauere Rekonstruktion der Schicksale der Betroffenen an.⁶² So können die psychischen, physischen und sozialen Folgen des erlittenen Unrechts, aber auch Überlebens- und Bewältigungsstrategien von Betroffenen genauer erfasst und retraumatisierende Situationen vermieden werden.

61 Vgl. BAHNE: Einleitung, 13.

62 Vgl. ASCHMANN: Denkanstöße, XIII–XIV; FEGERT: Empathie, hier 191 f.; DERS./STEIN/ZOLLNER: Betroffenenbeteiligung; PRIESCHING, Nicole/KLEINEHAGENBROCK, Frank: Missbrauchsforschung als Thema der Zeitgeschichte. In: Historisches Jahrbuch 143 (2023), 423–444.

Anliegen des Bandes

Spätestens seit der Veröffentlichung der MHG-Studie 2018 hat auch in der Theologie eine Auseinandersetzung mit Missbrauch eingesetzt, zu der dieser Band beitragen will. Die Studien über sexualisierte Gewalt in der Kirche in Form von Sammelbänden sind mittlerweile zahlreich und beleuchten die Thematik aus unterschiedlichen Perspektiven.⁶³ Warum ist also noch ein Sammelband zu diesem Thema notwendig?

Die dem Band zugrundeliegende Tagung wurde als Veranstaltung vor allem für die Studierenden der Theologie und die Angehörigen der Katholisch-Theologischen Fakultät konzipiert. Unbestreitbar ist der Dialog in der Scientific Community breit und kontrovers angelegt, doch was ist mit den zukünftigen Theolog:innen, mit den Personen, die sich in der gegenwärtigen Situation dafür entscheiden, Theologie zu studieren, und das Wagnis eingehen, Verantwortung in einer Institution zu übernehmen, deren Glaubwürdigkeit in der Gesellschaft massiv in Frage gestellt ist? In einzelnen Lehrveranstaltungen wird immer wieder das Thema sexualisierter Gewalt aufgegriffen, aber müsste nicht die Systematik des

63 An dieser Stelle seien nur einige wirkmächtige Publikationen genannt: ALESSANDRO, Lia/MIDDELBECK-VARWICK, Anja/REISINGER, Doris (Hg.): *Kirchliche Macht und kindliche Ohnmacht. Konturen, Kontexte und Quellen theologischer Missbrauchsforschung*. Münster 2023; ASCHMANN, Birgit (Hg.): *Katholische Dunkelräume. Die Kirche und der sexuelle Missbrauch*. Paderborn u. a. 2022; BAHNE, Thomas (Hg.): *Verletzbarkeit des Humanen. Sexualisierte Gewalt an Minderjährigen im interdisziplinären Diskurs*. Regensburg 2021; BRÜNTRUP, Godehard (Hg.): *Unheilige Macht. Der Jesuitenorden und die Missbrauchskrise*. Stuttgart 2013; GOERTZ, Stephan/ULONSKA, Herbert (Hg.): *Sexuelle Gewalt: Fragen an Kirche und Theologie*. Berlin/Münster 2010; GROßBÖLTING, Thomas: *Die schuldigen Hirten. Geschichte des sexuellen Missbrauchs in der katholischen Kirche*. Freiburg i. Br. 2022; HASLBECK, Barbara u. a. (Hg.): *Erzählen als Widerstand. Berichte über spirituellen und sexuellen Missbrauch an erwachsenen Frauen in der katholischen Kirche*. Münster 2020; LORETAN, Adrian (Hg.): *Machtmissbrauch und sexuelle Gewalt in der Kirche. Beiträge aus Rechtswissenschaft und Theologie (ReligionsRecht im Dialog 33)*. Wien/Zürich/Münster 2023; PRÜLLER-JAGENTEUFEL, Gunter/TREITLER, Wolfgang (Hg.): *Verbrechen und Verantwortung. Sexueller Missbrauch von Minderjährigen in kirchlichen Einrichtungen (Katholizismus im Umbruch 13)*. Freiburg i. Br. 2021; REISINGER, Doris: *Spirituelle Missbrauch in der katholischen Kirche*. Freiburg i. Br. 2019; DIES. (Hg.): *Gefährliche Theologien. Wenn theologische Ansätze Machtmissbrauch legitimieren*. Regensburg 2021; REMENYI, Matthias/SCHÄRTL, Thomas (Hg.): *Nicht ausweichen. Theologie angesichts der Missbrauchskrise*. Regensburg 2019; SANDER, Hans-Joachim: *Anders glauben, nicht trotzdem. Sexueller Missbrauch der katholischen Kirche und die theologischen Folgen*. Ostfildern 2021; STRIET, Magnus/WERDEN, Rita (Hg.): *Unheilige Theologie! Analysen angesichts sexueller Gewalt gegen Minderjährige durch Priester (Katholizismus im Umbruch 9)*. Freiburg i. Br. 2019 SAUTERMEISTER, Jochen/ODENTHAL, Andreas (Hg.): *Ohnmacht. Macht. Missbrauch. Theologische Analysen eines systematischen Problems*. Freiburg i. Br. 2021.

Theologiestudiums an sich überdacht werden, angesichts der zahlreichen Verbrechen und der zwingenden Hinwendung zu den Betroffenen? Müssten nicht die Studierenden in den Diskurs eingebunden werden, befähigt werden, sich reflektiert mit dem Thema in Theorie und Praxis auseinanderzusetzen? Sind nicht ihre Perspektiven zu berücksichtigen? Diese Fragen haben wir uns im Vorfeld der Tagung gestellt und konnten nur zu der einen Antwort kommen: Ja! Der vorliegende Band richtet sich daher in besonderer Weise an Studierende, die Hintergrundinformationen und erste Anstöße zur Beschäftigung mit der Missbrauchsthematik suchen.

Als zweiten Aspekt haben wir die Frage ausgemacht, ob es nach der Aufdeckung der Verbrechen des sexuellen Missbrauchs nicht einer neuen bzw. anderen Fokussierung der Theologie und damit auch eines veränderten Theologiestudiums bedarf. Dieser Frage haben sich bis dato ausführlich lediglich Hans Joachim Sander⁶⁴ und Gregor Maria Hoff⁶⁵ gewidmet. Als Ausgangspunkt für weitere Überlegungen kann die These von Johann Baptist Metz⁶⁶ dienen, dass es historische Ereignisse und Prozesse gibt, die die Theologie fundamental prägen. Theologie kann nicht mehr betrieben werden, ohne diese Fixpunkte zu berücksichtigen. Sie verändern das Verständnis der Theologie nachhaltig. Die Aufdeckung der zahllosen Taten sexuellen Missbrauchs und ihrer Vertuschung ist u.E. ohne Zweifel ein solcher Fixpunkt. Vier Thesen in Anlehnung an Johann Baptist Metz können dabei evtl. als Leitplanken dienen:

1. These: Christliche Theologie muss von der Einsicht geleitet sein, dass Christ:innen ihre Identität nur bilden und hinreichend verstehen können im Angesicht der Betroffenen. Aus der Auseinandersetzung mit dem geschehenen Missbrauch als historischer Wirklichkeit stellt sich die Frage nach der eigenen Rolle oder Verantwortung. Dadurch werden nicht nur Christ- und Kirchesein infrage gestellt, sondern es eröffnen sich auch Wege zu einer Haltungsänderung, die eine Schlussstrich-Mentalität ausschließt.

2. These: Die Erfahrungsgeschichte der Betroffenen hat drastische Auswirkungen auf die theologische Rede von Gott und Mensch im Leid, auf die Theodizee und Anthropodizee.

3. These: Christliche Theologie muss die Dimension und die Autorität der Betroffenen in die christliche Sprech- und Glaubensweise integrieren und zur Geltung bringen, denn Kirchen- und Gottesbilder funktionieren nicht ohne die historischen Erfahrungen der Gläubigen.

64 SANDER: Anders glauben, nicht trotzdem.

65 HOFF, Gregor Maria: Vertrauensbruch. Zur theologischen Bedeutung des systemischen Missbrauchs. In: Herder Korrespondenz 12/2021, 21–24.

66 METZ, Johann Baptist: Im Angesicht der Juden. Christliche Theologie nach Auschwitz. In: Concilium 20 (1984), 382–289.

4. These: Eine christliche Soziallehre, die die Perspektive der Betroffenen mitdenkt, formuliert *Caritas* und *Barmherzigkeit* anders.

Wir können mit diesem Sammelband gewiss keine abschließende Antwort darauf geben, wie ein Theologiestudium und Theologie allgemein post *Missbrauchs-Skandal* aussehen soll – das ist auch gar nicht unsere Intention. Wir beabsichtigen Denkanstöße zu geben, damit die Mitglieder theologischer Fakultäten und Institute gemeinsam überlegen und miteinander in den Diskurs treten, was verändert werden könnte.

Struktur des Bandes

Um sich dem Thema sexualisierter Gewalt in der Kirche nähern zu können, ist die Theologie sowohl auf das Zeugnis der Betroffenen als auch auf den interdisziplinären Dialog angewiesen, um davon ausgehend nach dem eigenen Beitrag zur Aufarbeitung und Prävention verschiedener Formen von Missbrauch in der Kirche zu suchen. Beidem trugen die Studientagen in ihrer Konzeption Rechnung.

Bereits im Vorfeld der Studientage wurde am 25. April 2023 die Ausstellung „Betroffene zeigen Gesicht“ eröffnet, die von Dr. Ilonka Czerny entwickelt wurde und einen Monat lang in der Katholisch-Theologischen Fakultät zu sehen war.⁶⁷ Sie dokumentiert Einzelschicksale von Betroffenen, indem sie Fotos aus deren Kindheit und kurze Texte der Betroffenen den Besucher:innen zugänglich macht.

Zudem leitete Karl Haucke, u. a. Vorstandsmitglied von *Eckiger Tisch e. V.* und Mitglied des Betroffenenbeirats des UBSKM, den inhaltlichen Teil der Studientage ein, indem er von seiner Missbrauchserfahrung erzählte. Sein Beitrag „Humpy Dumpty im Tempel des Herrn. Erfahrungen sexualisierter Machtausübungen im kirchlichen Kontext und Forderungen an eine präventive Theologie“ bildet den Auftakt des vorliegenden Bandes, der den Studientag dokumentiert.

Die folgenden vier Beiträge stehen unter dem Rahmentitel „Anstöße zur Aufarbeitung“. In ihnen wird ein Ist-Stand aus historischer, pastoraltheologischer und juristischer Perspektive eruiert, aus dem Anregungen zur Aufarbeitung abgeleitet werden.⁶⁸

67 KATHOLISCH-THEOLOGISCHE FAKULTÄT: Pressemitteilung. Online unter: https://www.uni-muenster.de/FB2/aktuelles/Ausstellung_Betroffene_zeigen_Gesicht.html (Stand: 14.03.2024).

68 Beim Studientag hatte in dieser Sektion noch der Soziologe Marius Stelzer zum Thema „Licht- und Schattenseiten kirchlicher Rollenbilder und Amtsverständnisse. Eine pastoralsoziologische Perspektive“ gesprochen. Wir bedanken uns für seine Bereitschaft, diesen Vortrag zu halten. Seinen schriftlichen Beitrag für diesen Band hat er leider absagen müssen. Mit dem Beitrag von Jan Löffeld wird das Thema der Priesterbilder nun adressiert.

Klaus Große Kracht, Co-Autor der Münsteraner Missbrauchs-Studie, behandelt in seinem Beitrag „Nur mit Mühe waren die Eltern zu bewegen, von einer Einschaltung der Kriminalpolizei abzusehen ...‘ Der Missbrauchsskandal, seine Aufarbeitung und die Studienergebnisse für das Bistum Münster“ die Konzeption, die Ergebnisse und Denkanstöße der Münsteraner Studie.

Jürgen Schmiesing, Co-Autor der Osnabrücker Missbrauchs-Studie, widmet sich in seinem Beitrag „Spezifisch katholisch? Strukturelle Bedingungen sexualisierter Gewalt in der Kirche“ den systemischen Risikofaktoren, deren Bewältigung zentrale Herausforderungen für die Kirche und die Theologie darstellen.

Jan Löffeld, Professor für Pastoraltheologie an der Universität Tilburg, lenkt in seinem pastoraltheologischen Beitrag „Welche Typen braucht die Zukunft? Pastorale Berufe am ‚Ende der Eindeutigkeit‘“ den Blick auf die für die Seelsorge verantwortlichen Personen und ihre Rollenbilder. Dabei macht er bestimmte selbst gewählte oder fremd zugeschriebene Typen als Risikofaktoren aus.

Die erste Sektion schließt Philipp Donath, Professor für Arbeitsrecht an der University of Labour Frankfurt a. M., mit seinem juristischen Beitrag „Kinderschutz und Kinderrechte als Grundprinzipien des nationalen und des internationalen Rechts“ ab. Er rückt die Kinder und ihre Grundrechte in das Zentrum der Debatte. Ihre Rechte wurden massiv verletzt, ihre Rechte sind aktiv zu fördern. Sie sind Subjekte und nicht Objekte.

Der zweite Teil der Beiträge im Sammelband steht unter dem Titel „Was können wir tun?“ Hier wird sich aus kriminologischer, pädagogisch-präventiver, kanonistischer und moraltheologischer Perspektive verschiedenen Handlungsoptionen gewidmet.⁶⁹

Tillmann Bartsch, stellvertretender Direktor des Kriminologischen Forschungsinstituts Niedersachsen, behandelt in seinem Beitrag „Sexualisierte Gewalt – Ein (höchst) kursorischer Überblick aus kriminologischer Perspektive“ die Möglichkeiten und Grenzen strafrechtlicher Ahndung sexuellen Missbrauchs und plädiert für eine ganzheitliche Betrachtung über das Strafrecht hinaus.

Rebekka Burke, Leiterin des Referats Religionspädagogik in Kindertagesstätten des Erzbistums Hamburg, fokussiert in ihrem Beitrag „Also, dass die von Anfang an halt nicht so ein Papiertiger erstellen [...]‘ Institutionelle Schutzkonzepte zwischen Konzeptarbeit und gelebtem Kinderschutz“ die Entwicklungsprozesse hin zu Institutionellen Schutzkonzepten und die elementaren Kriterien für funktionierende und nachhaltige Konzepte.

69 Beim Studientag hatte in dieser Sektion noch Prof. Dr. Thomas Reker, Facharzt für Psychiatrie, Psychotherapie und forensische Psychiatrie, zum Thema „Trauma: Definition, Folgen und traumasensibler Umgang – Ein kurzer Überblick“ referiert. Er hat seinen schriftlichen Beitrag für diesen Band leider absagen müssen. Mit dem Beitrag von Julia van der Linde wird nun ein Beitrag zu einer narrationssensiblen Theologie adressiert.

Thomas Neumann, Akademischer Rat am Institut für Kanonisches Recht der Universität Münster, zeigt in seinem Beitrag „Wenn der Ernstfall eintritt? Orientierungshilfen für den rechtlichen Umgang mit sexuellem Missbrauch“ die kirchenrechtlichen Rahmenbedingungen bzw. Rechtsprinzipien für den Umgang mit sexuellem Missbrauch und die konkreten kirchenrechtlichen Handlungsweisen für eine Intervention von der Meldung bis zum Urteil auf.

Diese zweite Sektion schließt Julia van der Linde, Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Seminar für Moralthologie der Universität Münster, mit ihrem moralthologischen Beitrag „Traumatisierung und epistemische Ungerechtigkeit als Herausforderungen autobiographischer Erzählungen über sexuellen und spirituellen Missbrauch“ ab. Darin eröffnet sie theologisch-ethische Perspektiven für den Umgang mit den Schilderungen Betroffener.

Auf dem Weg

Mit dem Studientag ist es gelungen, eine Reflexion theologischer Forschung und Lehre anzuregen, die über die Beschäftigung mit sexualisierter Gewalt an Kindern und Jugendlichen hinaus geht und auch Erwachsene und spirituellen Missbrauch in den Blick nimmt, ebenso die eigenen institutionellen Strukturen innerhalb der Universität.

Im Nachgang des Studientages hat sich die Fakultät intensiv mit der am 17. Januar 1991 wegen seiner vorbildlichen Amtsführung als Bischof verliehenen Ehrenpromotion an Bischof Dr. Reinhard Lettmann beschäftigt. Grund dafür waren die Ergebnisse der 2022 veröffentlichten Studie „Macht und sexueller Missbrauch in der katholischen Kirche“, die Reinhard Lettmann ein *intensives Leitungs- und Kontrollversagen* im Zusammenhang mit sexuellem Missbrauch durch Priester im Bistum Münster bescheinigen. Vor dem Hintergrund des heutigen Wissens über Lettmanns Umgang mit Tätern und Opfern sexuellen Missbrauchs durch Priester im Bistum Münster hätte sie ihm nicht verliehen werden dürfen. Der Fachbereichsrat, das höchste Gremium in der Katholisch-Theologischen Fakultät, hat in seiner Sitzung am 14. November 2023 beschlossen, sich von dieser Ehrenpromotion an Bischof Dr. Reinhard Lettmann zu distanzieren.⁷⁰

Seit Ende 2022 ist eine Forschungsgruppe unter der Leitung von Judith Köne-
mann, Professorin für Religionspädagogik, Bildungs- und Genderforschung, von den Bistümern Münster und Osnabrück beauftragt worden, Formen geistlichen

70 Siehe die Pressemeldung: KATHOLISCH-THEOLOGISCHE FAKULTÄT DER UNIVERSITÄT MÜNSTER: Katholisch-Theologische Fakultät distanziert sich von Ehrendoktorwürde für Bischof Reinhard Lettmann. Online unter: https://www.uni-muenster.de/FB2/aktuelles/ehrenpromotion_lettmann.html (Stand: 14.11.2023).

Machtmissbrauchs in Geistlichen Gemeinschaften zu untersuchen. Besondere Aufmerksamkeit finden dabei – neben Arbeiten an der begrifflichen Klärung des Phänomens *geistlichen/spirituellen Missbrauchs* – insbesondere die Untersuchung der Bedingungen und Faktoren für die Entstehung und Aufrechterhaltung geistlichen Missbrauchs sowie die Analyse religiöser Praktiken, theologischer Überzeugungen und anthropologischer Konzepte, die diesen begünstigen.⁷¹

An der Fakultät wurde 2023 das Amt einer Interventionsbeauftragten als Ansprechperson bei Übergriffen sexualisierter, psychischer oder emotionaler Art eingerichtet und Judith Könemann beauftragt.

Am 19. und 20. Februar 2024 fand am Institut für Biblische Exegese und Theologie (IBET) eine Fachtagung zum Thema „Toxische Bibelhermeneutiken? Bibel, Missbrauch und die Verantwortung der Exegese“ statt. Ausgewiesene Expert:innen im Bereich der Missbrauchsforschung diskutierten dabei mit Bibelwissenschaftler:innen über die Rolle der Bibel, ihrer Auslegung und Rezeption für das Anbahnen, Begehen und Vertuschen sexuellen Missbrauchs in kirchlichen Kontexten. Wolfgang Grünstäudl, Professor für Theologie des Neuen Testaments und Biblische Didaktik in Münster, hatte sie zusammen mit Judith König, wissenschaftlicher Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Exegese und Hermeneutik des Neuen Testaments der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Regensburg, vorbereitet.⁷²

Der Studientag aber auch die letztgenannte Tagung zeigen deutlich, dass auf dem theologischen Feld noch viel zu tun bleibt. Die Theologie ist gut beraten, den interdisziplinären Dialog weiter zu intensivieren und davon ausgehend nach dem eigenen Beitrag zur Aufarbeitung und Prävention von sexualisierter Gewalt und Machtmissbrauch in der Kirche zu suchen.

Dank

Unser herzlicher Dank gilt allen, die zu der Realisierung des vorliegenden Bandes beigetragen haben, angefangen bei allen Autor:innen, die durch ihre Beiträge das breite Spektrum des Bandes ermöglichen.

71 Zum Projekt siehe unter: KATHOLISCH THEOLOGISCHE FAKULTÄT DER UNIVERSITÄT MÜNSTER: Projekt „Geistlicher Missbrauch in Geistlichen Gemeinschaften“. Online unter: https://www.uni-muenster.de/FB2/gm_projekt/ (Stand: 19.03.2024).

72 Für den Tagungsbericht siehe PAPE, Julia: „Kann man Exegese heute noch so betreiben wie vor 2010?“. Online unter: https://www.uni-muenster.de/FB2/aktuelles/IBET/bericht_toxische_bibelhermeneutiken2024.html (Stand: 19.03.2024). Theolog:innen unterschiedlicher Disziplinen diskutieren gemeinsam über ‚toxische Bibelhermeneutiken‘ und die Rolle der Bibelwissenschaft angesichts der Missbrauchskrise. Vgl. ebd.

Den studentischen Hilfskräften Luisa Bier und Hannah Tigges danken wir für die Unterstützung beim Korrekturlesen und Setzen der Beiträge, sodass der Band zügig erscheinen konnte.

Wir sind Dr. Bernward Kroeger aus dem Lektorat vom Verlag Aschendorff für die freundliche Beratung und kompetente Betreuung sehr dankbar.

Wir danken schließlich der *Stiftung zur Ausbildung katholischer Geistlicher im Bistum Münster* herzlich für die Finanzierung des Sammelbands und der Studientage.

Auch die Studientage wären ohne die tatkräftige Unterstützung aus den Reihen der Fakultät in der geplanten Form nur schwer umsetzbar gewesen.

Allen voran danken wir den Mitarbeitenden des Dekanats und besonders unserem Dekan Prof. Dr. Nobert Köster und Prodekanin Prof. Dr. Judith Könemann für die Unterstützung mit Rat und Tat.

Wir danken den Mitgliedern des Professoriums, die sich bei den verschiedenen Programmpunkten der Studientage und rund um die Tagung eingebracht haben und auch jetzt im Nachgang die Impulse weiterentwickeln.

Wir danken den Kolleginnen und Kollegen aus dem akademischen Mittelbau für die Beteiligung an den Studientagen, bei den Workshops und die Bereitschaft, als Ansprechpartner:innen im eigens eingerichteten Rückzugsraum präsent zu sein.

Außerdem bedanken wir uns bei den Mitarbeiterinnen in den Lehrstuhlsekretariaten, Jacqueline Bischof, Anke Chrestin, Maria Schmiemann und Agnes Wiedemeier für ihre tatkräftige Unterstützung.

Schließlich danken wir den Studentischen Hilfskräften des Kanonistischen Instituts, des Seminars für Mittlere und Neuere Kirchengeschichte und des Seminars für Moraltheologie Luisa Bier, Anna David, Paul Klostermann, Aaron Seibel, Hannah Tigges und Pia Wenner, die uns unermüdlich hinter den Kulissen der Tagung unterstützt haben.

Münster im März 2024

Die Herausgebenden

Ludger Hiepel, Thomas Neumann, Michael Pfister und Julia van der Linde

Literaturverzeichnis

- ALESSANDRO, Lia/MIDDELBECK-VARWICK, Anja/REISINGER, Doris (Hg.): Kirchliche Macht und kindliche Ohnmacht. Konturen, Kontexte und Quellen theologischer Missbrauchsforschung. Münster 2023.
- ASCHMANN, Birgit: „Katholische Dunkelräume“ – Denkanstöße für eine historische Aufarbeitung. Eine Einleitung. In: DIES. (Hg.): Katholische Dunkelräume. Die Kirche und der sexuelle Missbrauch. Paderborn u. a. 2022, XI–XXVII.
- DIES. (Hg.): Katholische Dunkelräume. Die Kirche und der sexuelle Missbrauch. Paderborn u. a. 2022.
- BAHNE, Thomas (Hg.): Verletzbarkeit des Humanen. Sexualisierte Gewalt an Minderjährigen im interdisziplinären Diskurs. Regensburg 2021.
- DERS.: Einleitung. Verletzbarkeit des Humanen. In: DERS. (Hg.): Verletzbarkeit des Humanen. Sexualisierte Gewalt an Minderjährigen im interdisziplinären Diskurs. Regensburg 2021, 11–15.
- BERRY, Jason: Lead us Not into Temptation. Catholic Priests and the Sexual Abuse of Children. New York 1992.
- BISTUM DRESDEN-MEIßEN: Pressemitteilung. 11. Mai 2023. Online unter: <https://www.bistum-dresden-meissen.de/aktuelles/interdioezesane-kommission-zur-aufarbeitung-sexuellen-missbrauchs-hat-sich-konstituiert> (Stand: 19.03.2024).
- BISTUM ERFURT: Pressemitteilung. 1. November 2021. Online unter: https://www.bistum-erfurt.de/presse_archiv/nachrichtenarchiv/detail/umfassende-und-transparente-aufarbeitung/ (Stand: 19.03.2024).
- BISTUM MAGDEBURG: Pressemitteilung. 16. Februar 2022. Online unter: <https://www.bistum-magdeburg.de/spiritualitaet-seelsorge/praevention-und-aufarbeitung/aufarbeitungskommission/pressekonferenz-aufarbeitung-webseite.html> (Stand: 19.03.2024).
- BISTUM MÜNSTER: Augen auf. Hinsehen und schützen. Informationen zur Prävention von sexualisierter Gewalt an Kindern und Jugendlichen. Stand 1. Mai 2022. Online unter: https://www.bistum-muenster.de/fileadmin/user_upload/Website/Downloads/Rat-Hilfe/Praevention/2022-12-Augen-auf.pdf (Stand 19.03.2024).
- BISTUM PASSAU: Pressemitteilung. 24. Juni 2022. Online unter: <https://www.bistum-passau.de/artikel/missbrauchsstudie-in-auftrag-gegeben> (Stand: 19.03.2024).
- BISTUM REGENSBURG: Pressemitteilung. 17. Mai 2021. Online unter: <https://bistum-regensburg.de/news/ein-unabhaengiges-gremium> (Stand: 19.03.2024).
- BRAND, Peter-Andreas/WILDFEUER, Sabine: Sexueller Missbrauch an Minderjährigen durch katholische Priester, Diakone und männliche Ordensangehörige im Bereich des Erzbistums Berlin seit 1946. Januar 2021. Online unter: https://www.erzbistumberlin.de/fileadmin/user_mount/PDF-Dateien/Erzbistum/ErzbischofKoch/20210823GutachtenSexuellerMissbrauch.pdf (Stand: 19.03.2024).
- BRÜNTRUP, Godehard (Hg.): Unheilige Macht. Der Jesuitenorden und die Missbrauchs-krise. Stuttgart 2013.
- COMMISSION INDÉPENDANTE SUR LES ABUS SEXUELS DANS L'ÉGLISE: Les violences sexuelles dans l'Église catholique de France 1950–2020. Rapport de la CIIASE. 5. Oktober 2021. Online unter: <https://www.ciiase.fr/rapport-final/> (Stand: 19.03.2024).

- COMMISSION OF INVESTIGATION: Report into the Catholic Archdiocese of Dublin. 2009. Online unter: <https://www.gov.ie/en/publication/13804-report-by-commission-of-investigation-into-catholic-archdiocese-of-dublin/> (Stand: 19.03.2024).
- DAMBERG, Wilhelm: Missbrauch. Die Geschichte eines internationalen Skandals. In: ASCHMANN, Birgit (Hg.): Katholische Dunkelräume. Die Kirche und der sexuelle Missbrauch. Paderborn 2022, 3–22.
- DEUTSCHE BISCHOFSSKONFERENZ: Pressemitteilung vom 24. März 2014. Online unter: <https://www.dbk.de/presse/aktuelles/meldung/interdisziplinaeres-forschungskonsortium-fuehrt-studie-zum-thema-sexueller-missbrauch-an-minderjaehri> (Stand: 19.03.2024).
- DEUTSCHE BISCHOFSSKONFERENZ: Pressemitteilung vom 9. Januar 2013. Online unter: <https://www.dbk.de/presse/aktuelles/meldung/deutsche-bischofsskonferenz-will-kriminologisches-forschungsprojekt-zum-thema-sexueller-missbrauch-mi> (Stand: 19.03.2024).
- DILL, Helga/TÄUBRICH, Malte/CASPARI, Peter/SCHUBERT, Tinka/HACKENSCHMIED, Gerhard/PINAR, Elan/HELMING, Elisabeth (Hg.): Aufarbeitung sexualisierter Gewalt im Bistum Essen. Fallbezogene und gemeindeorientierte Analysen. Februar 2023. Online unter: https://www.bistum-essen.de/fileadmin/relaunch/Bilder/Soziales_und_Hilfe/Sexueller_Missbrauch/ipp/IPP_Studie_Bistum_Essen.pdf (Stand: 19.03.2024).
- DREßING, Harald/SALIZE, Hans Joachim/DÖLLING, Dieter/HERMANN, Dieter/KRUSE, Andreas/SCHMITT, Eric/BANNENBERG, Britta: Forschungsprojekt „Sexueller Missbrauch an Minderjährigen durch katholische Priester, Diakone und männliche Ordensangehörige im Bereich der Deutschen Bischofskonferenz“. Projektbericht. 24. September 2018. Online unter: https://www.dbk.de/fileadmin/redaktion/diverse_downloads/dossiers_2018/MHG-Studie-gesamt.pdf (Stand: 19.03.2024).
- ENDRESS, Eugen/VILLWOCK, Edgar: Abschlussbericht der Arbeitsgruppe „Machtstrukturen und Aktenanalyse“ der GE-Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Missbrauchs in der Erzdiözese Freiburg. 11. April 2023. Online unter: <https://www.ebfr.de/media/download/variant/1068824/bericht-ag-aktenanalyse.pdf> (Stand: 19.03.2024).
- ERZBISTUM KÖLN: Pressemitteilung. Informationen zum aktuellen Stand der Unabhängigen Untersuchung. 4. November 2020. Online unter: <https://www.erzbistum-koeln.de/news/Informationen-zum-aktuellen-Stand-der-Unabhaengigen-Untersuchung/> (Stand: 19.03.2024).
- ERZBISTUM PADERBORN: Pressemitteilung. 23. Mai 2023. Online unter: <https://www.erzbistum-paderborn.de/beratung-hilfe/hilfe-bei-missbrauch/aufarbeitung/> (Stand: 19.03.2024).
- FEGERT, Jörg Michael: Empathie statt Klerikalismus. Chancen und Grenzen externer Unterstützung bei der Auseinandersetzung mit sexuellem Missbrauch. In: Stimmen der Zeit 144 (2019), 189–204.
- DERS./STEIN, Wolfgang/ZOLLNER, Hans: Betroffenenbeteiligung. Zur Partizipation von Opfern sexueller Gewalt an Aufarbeitungsprozessen. In: Stimmen der Zeit 148 (2023). 13–25.
- FRINGS, Bernhard/GROßBÖLTING, Thomas/GROßE KRACHT, Klaus/POWROZNIK, Natalie/RÜSCHENSMIDT, David: Macht und sexueller Missbrauch in der katholischen Kirche. Betroffene, Beschuldigte und Vertuscher im Bistum Münster seit 1945. Freiburg i. Br. 2022.

- Online unter: https://www.uni-muenster.de/imperia/md/content/wwu/journalisten/macht_und_sexueller_missbrauch_im_bistum_muenster.pdf (Stand: 19.03.2024).
- FRINGS, Bernhard/LÖFFLER, Bernhard: *Der Chor zuerst – Institutionelle Strukturen und erzieherische Praxis der Regensburger Domspatzen 1945 bis 1995*. Regensburg 2019.
- GILLES, Beate/KOPP, Matthias: *Zentrale Maßnahmen der katholischen Kirche in Deutschland im Zusammenhang mit sexuellem Missbrauch an Minderjährigen im kirchlichen Bereich seit Januar 2010*. Online unter: https://www.dbk.de/fileadmin/redaktion/diverse_downloads/dossiers_2019/Massnahmen-gegen-sex-Missbrauch_2010-2019.pdf (Stand: 19.03.2024).
- GOERTZ, Stephan/ULONSKA, Herbert (Hg.): *Sexuelle Gewalt: Fragen an Kirche und Theologie*. Berlin/Münster 2010.
- GOV.IE: *Report of the Commission to Inquire into Child Abuse. The Ryan Report*. 2009. Online unter: <https://www.gov.ie/en/publication/3c76do-the-report-of-the-commission-to-inquire-into-child-abuse-the-ryan-re/> (Stand: 14.03.2024).
- GROßBÖLTING, Thomas: *Die schuldigen Hirten. Geschichte des sexuellen Missbrauchs in der katholischen Kirche*. Freiburg i. Br. 2022.
- HAASE, Lena/RAPHAEL, Lutz: *Sexueller Missbrauch an Kindern und Jugendlichen im Bistum Trier in der Amtszeit Bernhard Steins (1967–1981). Zwischenbericht des Projekts „Sexueller Missbrauch von Minderjährigen sowie hilfs- und schutzbedürftigen erwachsenen Personen durch Kleriker/Laien im Zeitraum von 1946 bis 2021 im Verantwortungsbereich der Diözese Trier: eine historische Untersuchung*. November 2022. Online unter: https://www.aufarbeitungskommission.bistum-trier.de/fileadmin/user_upload/Benutzer/inter-net-redaktion/Studie_Bischof_Stein_Zwischenbericht2022.pdf (Stand: 19.03.2024).
- HACK, Tobias: *Delicta contra sextum. Moralthelogische Analyse einer problematischen Handlungsklassifizierung*. In: MECKEL, Thomas/PULTE, Matthias: *Das neue kirchliche Strafrecht zwischen Kontinuität und Diskontinuität (Kirchen- und Religionsrecht 36)*. Münster 2023, 73–98.
- HACKENSCHMIED, Gerhard/CASPARI, Peter/PAUL, Christa/STRAUS, Florian/MRAß, Ulrike/MEYER, Sebastian: *Aufklärung und Aufarbeitung sexualisierter Gewalt im Bistum Hildesheim während der Amtszeit von Bischof Heinrich Maria Janssen. Abschlussbericht der Expertengruppe zum Projekt „Wissen Teilen“, 2 Bde. 24. September 2021*. Online unter: https://www.bistum-hildesheim.de/fileadmin/dateien/PDFs/missbrauch/pk-20210914/Hildesheim_Band_II.pdf (Stand: 19.03.2024).
- HASLBECK, Barbara/HEYDER, Regina/LEIMGRUBER, Ute/SANDHERR-KLEMP, Dorothee (Hg.): *Erzählen als Widerstand. Berichte über spirituellen und sexuellen Missbrauch an erwachsenen Frauen in der katholischen Kirche*. Münster 2020.
- HOFF, Gregor Maria: *Vertrauensbruch. Zur theologischen Bedeutung des systemischen Missbrauchs*. In: *Herder Korrespondenz* 12/2021, 21–24.
- JOHANNES PAUL II.: *Motu proprio „Sacramentum sanctitatis tutela“ vom 30. April 2001*. In: *Acta Apostolicae Sedis* 93 (2001), 737–739.
- KANZLEI GERKE, RECHTSANWALTSKANZLEI GERCKE – WOLLSCHLÄGER: *Gutachten. Pflichtverletzungen von Diözesanverantwortlichen des Erzbistums Köln im Umgang mit Fällen sexuellen Missbrauchs von Minderjährigen und Schutzbefohlenen durch Kleriker oder sonstige pastorale Mitarbeitende des Erzbistums Köln im Zeitraum von 1975 bis 2018*.

Verantwortlichkeiten, Ursachen und Handlungsempfehlungen. 18. März 2021. Online unter: <https://mam.erzbistum-koeln.de/m/2fce82aof87ee070/original/Gutachten-Pflicht-verletzungen-von-Diozesanverantwortlichen-im-Erzbistum-Koln-im-Umgang-mit-Fallen-sexuellen-Missbrauchs-zwischen-1975-und-2018.pdf> (Stand: 19.03.2024).

KATHOLISCH THEOLOGISCHE FAKULTÄT DER UNIVERSITÄT MÜNSTER: Projekt „Geistlicher Missbrauch in Geistlichen Gemeinschaften“. Online unter: https://www.uni-muenster.de/FB2/gm_projekt/ (Stand: 19.03.2024).

KATHOLISCH-THEOLOGISCHE FAKULTÄT: Katholisch-Theologische Fakultät distanziert sich von Ehrendoktorwürde für Bischof Reinhard Lettmann. Online unter: https://www.uni-muenster.de/FB2/aktuelles/ehrenpromotion_lettmann.html (Stand: 19.03.2024).

KATHOLISCH-THEOLOGISCHE FAKULTÄT DER UNIVERSITÄT MÜNSTER: Pressemitteilung. Online unter: https://www.uni-muenster.de/FB2/aktuelles/Ausstellung_Betroffene_zeigen_Gesicht.html (Stand: 19.03.2024).

KATSCH, Matthias: Damit es aufhört. Vom befreienden Kampf der Opfer sexueller Gewalt in der Kirche. Berlin 2020, 45–81.

KOMMISSION ZUR AUFARBEITUNG DES SEXUELLEN MISSBRAUCHS IN DER DIÖZESE ROTTENBURG-STUTTGART. Online unter: <https://ak.drs.de/index.html> (Stand: 19.03.2024).

KONGREGATION FÜR DIE GLAUBENSLEHRE: Normae de gravioribus delictis, 21. Mai 2010. In: *Acta Apostolicae Sedis* 102 (2010), 419–430.

KONGREGATION FÜR DIE GLAUBENSLEHRE: Vademecum zu einigen Fragen in den Verfahren zur Behandlung von Fällen sexuellen Missbrauchs Minderjähriger durch Kleriker. Online unter: https://www.vatican.va/roman_curia/congregations/cfaith/documents/rc_con_cfaith_doc_20200716_vademecum-casi-abuso_ge.html (Stand: 19.03.2024).

LÖBBERT, Raoul/LÖWISCH, Georg: Der Mann, der Merkel täuschte. In: *Christ und Welt* 47 vom 8. November 2023. Online unter: <https://www.zeit.de/2023/47/missbrauchsskandal-katholische-kirche-staatliche-aufarbeitung> (Stand: 19.03.2024).

LORETAN, Adrian (Hg.): Machtmissbrauch und sexuelle Gewalt in der Kirche. Beiträge aus Rechtswissenschaft und Theologie (*ReligionsRecht im Dialog* 33). Wien/Zürich/Münster 2023.

LÜDECKE, Norbert: Sexueller Missbrauch von Kindern und Jugendlichen durch Priester aus kirchenrechtlicher Sicht. In: *Münchener Theologische Zeitschrift* 62 (2011), 33–66.

DERS.: Warum erst 2010? Hinweise und Anfragen zur Vorgeschichte eines Skandaljahres der Kirche in Deutschland. In: ANUTH, Bernhard/DENNEMARCK, Bernd/IHLI, Stefan (Hg.): „Von Barmherzigkeit und Recht will ich singen“ (FS Andreas Weiß; *Eichstätter Studien* 84). Regensburg 2020, 353–379.

METZ, Johann Baptist: Im Angesicht der Juden. Christliche Theologie nach Auschwitz. In: *Concilium* 20 (1984), 382–289.

N. N.: Chronologie der Ereignisse. In: HALLAY-WITTE, Mary/JANSSEN, Bettina (Hg.): *Schweigebruch. Vom sexuellen Missbrauch zur institutionellen Prävention*. Freiburg i. Br. 2016, 299–305.

PAPE, Julia: „Kann man Exegese heute noch so betreiben wie vor 2010?“. Online unter: https://www.uni-muenster.de/FB2/aktuelles/IBET/bericht_toxische_bibelhermeneutiken2024.html (Stand: 19.03.2024).

- PAPST FRANZISKUS: Apostolische Konstitution „Pascite gregem Dei“ vom 23. Mai 2021. In: *Acta Apostolicae Sedis* 113 (2021), 534–637.
- DERS. Motu proprio „Come una madre amorevole“ vom 4. Juni 2016. In: *Acta Apostolicae Sedis* 108 (2016), 715–717.
- DERS.: Motu proprio „Vos estis lux mundi“ vom 25. März 2023. Online unter: https://www.vatican.va/content/francesco/de/motu_proprio/documents/20230325-motu-proprio-vos-estis-lux-mundi-aggiornato.html (Stand: 19.03.2024).
- PETERSON, Michael/MOUNTON, Ray/DOYLE, Thomas P.: *The Problem of Sexual Molestation by Roman Catholic Clergy. Meeting the Problem in a Comprehensive and Responsible Manner*, 1985. Online unter: <https://www.documentcloud.org/documents/1216510-doy-le-mouton-peterson-report-1985> (Stand: 19.03.2024).
- PRIESCHING, Nicole/KLEINEHAGENBROCK, Frank: Missbrauchsforchung als Thema der Zeitgeschichte. In: *Historisches Jahrbuch* 143 (2023), 423–444.
- PRÜLLER-JAGENTEUFEL, Gunter/TREITLER, Wolfgang (Hg.): *Verbrechen und Verantwortung. Sexueller Missbrauch von Minderjährigen in kirchlichen Einrichtungen (Katholizismus im Umbruch 13)*. Freiburg i. Br. 2021.
- RAU, Matthias/BREILING, Lisanne/RETTENBERGER, Martin: *Regensburger Aufarbeitungsstudie. Sozialwissenschaftliche Analysen und Einschätzungen zur Gewalt bei den Regensburger Domspatzen 1945 bis 1995* (BM-Online. Elektronische Schriftenreihe der Kriminologischen Zentralstelle Wiesbaden 18). 2019. Online unter: <https://www.krimz.de/fileadmin/dateiablage/E-Publikationen/BM-Online/bm-online18.pdf> (Stand: 19.03.2024).
- RECHTSANWALTSKANZLEI WESTPFAHL – SPILKER – WASTL: *Sexueller Missbrauch Minderjähriger und erwachsener Schutzbefohlener durch Kleriker sowie hauptamtlich Bedienstete im Bereich der Erzdiözese München und Freising von 1945 bis 2019. Verantwortlichkeiten, systemische Ursachen, Konsequenzen und Empfehlungen*. 20. Januar 2022. Online unter: <https://westpfahl-spilker.de/wp-content/uploads/2023/01/WSW-Gutachten-Erzdiocese-Muenchen-und-Freising-vom-20.-Januar-2022.pdf> (Stand: 19.03.2024).
- RECHTSANWALTSKANZLEI WESTPFAHL – SPILKER – WASTL: *Sexueller Missbrauch Minderjähriger und erwachsener Schutzbefohlener durch Kleriker im Bereich des Bistums Aachen im Zeitraum 1965 bis 2019. Verantwortlichkeiten, systemische Ursachen, Konsequenzen und Empfehlungen*. 9. November 2020. Online unter: https://westpfahl-spilker.de/wp-content/uploads/2020/11/Gutachten_Bistum_Aachen.pdf (Stand: 19.03.2024).
- REISINGER, Doris: (Hg.): *Gefährliche Theologien. Wenn theologische Ansätze Machtmissbrauch legitimieren*. Regensburg 2021.
- DIES.: *Missbrauch von Menschen oder Missbrauch von Macht? Zur fundamentalen Bedeutung eines personenbezogenen Verständnisses von spirituellem Missbrauch*. In: *Lebendige Seelsorge* 74/2 (2023), 146–151.
- DIES.: *Religiöse Eigenlogik und ihre Konsequenzen. Eine Analyse der katholischen Mehrheitlichkeit des Missbrauchsbegriff*. In: DIES. (Hg.): *Gefährliche Theologien. Wenn theologische Ansätze Machtmissbrauch legitimieren*. Regensburg 2021, 58–76.
- DIES.: *Spirituellem Missbrauch in der katholischen Kirche*. Freiburg i. Br. 2019.
- DIES.: *Wenn theologisch begründete Macht gefährlich wird. Interdisziplinäre Denkschnitten*. In: DIES. (Hg.): *Gefährliche Theologien. Wenn theologische Ansätze Machtmissbrauch legitimieren*. Regensburg 2021, 7–15.

- REMENYI, Matthias/SCHÄRTL, Thomas (Hg.): Nicht ausweichen. Theologie angesichts der Missbrauchskrise. Regensburg 2019.
- RINSER, Laura/STREB, Judith/DUDECK, Manuela: Abschlussbericht. Aufarbeitung und Dokumentation des sexuellen Missbrauchs von katholischen Priestern und anderen im Dienst der katholischen Kirche stehenden Personen an Minderjährigen in Mecklenburg von 1946 bis 1989. 24. Februar 2023. Online unter: https://www.uniklinik-ulm.de/fileadmin/default/Kliniken/Forensische-Psychiatrie/Abschlussbericht_Final.pdf (Stand: 19.03.2024).
- ROSSETTI, Stephen Joseph: A Tragic Grace. The Catholic Church and child sexual abuse. Collegeville 1996.
- DERS. (Hg.): Slayer of the Soul. Child Sexual Abuse and the Catholic Church. [ohne Ort] 1990 [dt. Übersetzung: Sexueller Missbrauch Minderjähriger in der Kirche. Psychologische, seelsorgliche und institutionelle Aspekte, hg. von Wunibald MÜLLER und üs. von Anke Braun, Mainz 1996].
- ROYAL COMMISSION INTO INSTITUTIONAL RESPONSES TO CHILD SEXUAL ABUSE: Final Report, Bd. 16: Religious Institutions. 2017. Online unter: <https://www.childabuseroyalcommission.gov.au/religious-institutions> (Stand: 19.03.2024).
- SALIZE, Hans Joachim/DREßING, Harald: Von der Aufklärung zur Aufarbeitung des sexuellen Missbrauchs. Die MHG-Studie und ihre Rezeption. In: BAHNE, Thomas (Hg.): Verletzbarkeit des Humanen. Sexualisierte Gewalt an Minderjährigen im interdisziplinären Diskurs. Regensburg 2021, 172–188.
- SANDER, Hans Joachim: Anders glauben, nicht trotzdem. Sexueller Missbrauch der katholischen Kirche und die theologischen Folgen. Ostfildern 2021.
- SAUTERMEISTER, Jochen/ODENTHAL, Andreas (Hg.): Ohnmacht. Macht. Missbrauch. Theologische Analysen eines systematischen Problems. Freiburg i. Br. 2021.
- SCHMIESING, Jürgen/SCHULTE-NÖLKE, Hans/WESTPHAL, Siegrid: Betroffene – Beschuldigte – Kirchenleitung. Sexualisierte Gewalt an Minderjährigen sowie schutz- und hilfsbedürftigen Erwachsenen durch Kleriker im Bistum Osnabrück seit 1945. Zwischenbericht: Pflichtverletzungen der Bistumsleitung. 2022 [überarbeitete Fassung vom 26. Mai 2023]. Online unter: https://www.s-gewalt.uni-osnabrueck.de/fileadmin/documents/public/PDFs/Zwischenbericht_Stand_18.03.2024.pdf (Stand: 19.03.2024).
- SCHMITZ, Martin: „Weil ich katholisch war!“ – Über das Versagen der Kirche – Bericht eines Betroffenen. In: Thema Jugend. Zeitschrift für Jugendschutz und Erziehung 3/2020, 6–8.
- STAATSSSEKRETARIAT: Statut der Päpstlichen Kinderschutzkommission, 21. April 2015. In: Acta Apostolicae Sedis 107 (2015), 564–567.
- STRIET, Magnus/WERDEN, Rita (Hg.): Unheilige Theologie! Analysen angesichts sexueller Gewalt gegen Minderjährige durch Priester (Katholizismus im Umbruch 9). Freiburg i. Br. 2019.
- STRIET, Magnus/WERDEN, Rita: Vorwort. In: DIES. (Hg.): Unheilige Theologie. Analysen angesichts sexueller Gewalt gegen Minderjährige durch Priester. (Katholizismus im Umbruch 9). Freiburg i. Br. 2019, 7–14.
- TERRY, Karen J./LELAND SMITH, Magret/SCHUTH, Katarina/KELLY, James R./VOLLMAN, Brenda/MASSEY, Christina: The Causes and context of Sexual Abuse of Minors by Ca-

- tholic Priests in the United States 1950–2010. New York 2011. Online unter: <https://www.usccb.org/sites/default/files/issues-and-action/child-and-youth-protection/upload/The-Causes-and-Context-of-Sexual-Abuse-of-Minors-by-Catholic-Priests-in-the-United-States-1950-2010.pdf> (Stand: 19.03.2024).
- U. S. CONFERENCE OF CATHOLIC BISHOPS: The Nature and Scope of the Problem of Sexual Abuse of Minors by Catholic Priests and Deacons in the United States: A Research Study Conducted by the John Jac College of Criminal Justice. Washington D. C. 2004. Online unter: <https://www.usccb.org/sites/default/files/issues-and-action/child-and-youth-protection/upload/The-Nature-and-Scope-of-Sexual-Abuse-of-Minors-by-Catholic-Priests-and-Deacons-in-the-United-States-1950-2002.pdf> (Stand: 19.03.2024).
- UBSKM/DEUTSCHE BISCHOFSKONFERENZ: Gemeinsame Erklärung „über verbindliche Kriterien und Standards für eine unabhängige Aufarbeitung von sexuellem Missbrauch in der Katholischen Kirche in Deutschland“ vom 28. April 2020. Online unter: https://beauftragte-missbrauch.de/fileadmin/user_upload/200428_Gemeinsame_Erklärung_UBSKM_Dt.Bischofskonferenz.pdf (Stand: 19.03.2024).
- UNABHÄNGIGE AUFARBEITUNGSKOMMISSION DER DIÖZESE EICHSTÄTT. Online unter: <https://www.uak-eichstaett.de/startseite/> (Stand: 19.03.2024).
- UNABHÄNGIGE BEAUFTRAGTE FÜR FRAGEN DES SEXUELLEN KINDESMISSBRAUCHS: Definition von Kindesmissbrauch. Online unter: <https://beauftragte-missbrauch.de/themen/definition/definition-von-kindesmissbrauch> (Stand: 19.03.2024).
- UNABHÄNGIGE KOMMISSION ZUR AUFARBEITUNG DES SEXUELLEN MISSBRAUCHS IN DER ERZDIÖZESE BAMBERG: Jahresbericht 2022. Online unter: http://www.kommission-bamberg.de/dokumente/UK-Erzbistum-Bamberg_Jahresbericht_2022.pdf (Stand: 19.03.2024).
- UNABHÄNGIGE KOMMISSION ZUR AUFARBEITUNG DES SEXUELLEN MISSBRAUCHS IM BISTUM SPEYER: Pressemitteilung. 14. März 2023. Online unter: https://www.bistum-speyer.de/news/nachrichtenansicht/?tx_ttnews%5Btt_news%5D=32825&cHash=b6979e26f5c39e648b1bffa6359c385c (Stand: 19.03.2024).
- UNABHÄNGIGE KOMMISSION ZUR AUFARBEITUNG DES SEXUELLEN MISSBRAUCHS IN DER DIÖZESE WÜRZBURG: Pressemitteilung. 29. November 2022. Online unter: https://ukam-wue.de/Pressemitteilungen.html?file=files/Pressemitteilungen-aktuell/Pressemitteilung_der_UKAM_Wuerzburg_29-11-2022.pdf (Stand: 19.03.2024).
- WEBER, Ulrich/BAUMEISTER, Johannes: Erfahren. Verstehen. Vorsorgen. Studie zu Taten gegen die sexuelle Selbstbestimmung seit 1945 im Verantwortungsbereich des Bistums Mainz. 3. März 2023. Online unter: https://www.uw-recht.org/images/230327%20Bericht%20EVV_Druck.pdf (Stand: 19.03.2024).
- DIES.: Vorfälle von Gewaltausübung an Schutzbefohlenen bei den Regensburger Domspatzen. Untersuchungsbericht. 18. Juli 2017. Online unter: https://www.uw-recht.org/images/Abschlussbericht_Domspatzen.pdf (Stand: 19.03.2024).
- WOLF, Hubert: Macht-Missbrauch im Männerbund. Zur Geschichte der vielleicht tiefsten Krise der katholischen Kirche. In: PRÜLLER-JAGENTEUFEL, Gunter/TREITLER, Wolfgang (Hg.): Verbrechen und Verantwortung. Sexueller Missbrauch von Minderjährigen in kirchlichen Einrichtungen (Katholizismus im Umbruch 13). Freiburg i. Br. 2021, 21–44.